



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

209 (7.9.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-4381](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-4381)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt.

Erscheint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., Die Reklam-Zeile 40 Pfg., Einzel-Nummern 3 Pfg., Doppel-Nummern 5 Pfg.

* Der Einzug Alexanders in Sofia.

Ueber den am Freitag erfolgten Einzug des Fürsten Alexander in Sofia haben wir bereits in der Samstag früh erscheinenden Nummer unseres Blattes berichtet. Wir referieren hiermit in ausführlicher Weise über den Vorgang, der auch durch die Thatsache nicht an Interesse verliert, daß der Fürst, wie wir in einem gestern früh ausgegebenen Extrablatt mittheilten — entschlossen ist, seine Krone niederzulegen und Belgien zu verlassen.

Fürst Alexander traf um 11 Uhr in Sofia ein, nachdem er bis 1/2 11 Uhr in einem Dorfe, 8 Kilometer von Sofia, gewartet hatte, wohin ihm Gabban Essenbi und mehrere andere Persönlichkeiten entgegenführten. Der Fürst, der die große bulgarische Generalsuniform trug, fuhr in einem mit Blumen bedeckten Wagen, in welchem auch Stambulow an der Seite des Fürsten Platz genommen hatte, begleitet von einer halben Schwadron Garde, bis 2 Kilometer vor Sofia, wo er von der zahlreichen Menschenmenge aus der Stadt und der nächsten Umgebung, die sich zu beiden Seiten der Chaussee aufgestellt hatte, mit ungeheuren Jubel begrüßt zu werden begann. Ihm zur Seite ritten sein Bruder Franz Joseph und Baron Niebesel. Vor der Stadt waren folgende Truppen aufgestellt, die ihn mit jubelndem Hurrah begrüßten: ein Bataillon des ersten Alexander-Regiments, acht Bataillone der Munitivonen, mehrere Batterien, zwei Schwadronen Cavallerie. Der Fürst ritt mit Nikurrow, Petrow, Popow heran und begrüßte die bulgarischen und rumelischen Truppen mit einer kurzen, herzlichsten aufgenommenen Ansprache. Die Musik spielte, die Kanonen donnerten 21 Schüsse über die Stadt weg, deren Straßen von dichten Menschenmassen besetzt waren. Der Jubel war allgemein, namentlich von der Deputiertenkammer aus, wo sich die dichteste Menschenmenge und Abordnungen aus der Provinz angesammelt hatten. Alle Consuln, mit Ausnahme des deutschen und russischen, kamen dem Fürsten zur Begrüßung in großer Uniform entgegen. Das russische Consulat allein hatte nicht gesollt. Der Jubel erreichte den Höhepunkt bei dem Eintritt in die Kathedrale, wo ihn der Metropolit Kirillos begrüßte. Nach dem Gottesdienst hielt der Metropolit folgende Rede: „Ich danke Gott, daß Du zurückgekommen, Du, der diesem Lande nur Ruhm und Ehre gebracht hat, der Du ein Fürst bist, auf welchen jedes Volk mit Stolz blicken muß. Mit Dir ist das Volk, mit Dir lebt und stirbt die Liebe Deines Volkes. Gabe Gott, daß wir mit Dir glücklich weiter leben können!“ Kirillos gab dem Fürsten den Friedenskuß. Auf dem Alexanderplatz defilirten die Truppen.

Nachdem Fürst Alexander die Parade abgenommen, empfing ihn vor dem Palaste das gesammte Offiziercorps, an welches er eine längere Ansprache richtete. Der Fürst dankte den Herren für ihre treue Haltung, durch welche die Schmach abgewaschen worden sei, mit welcher der Verrath ihrer Kameraden das Vaterland besetzt hätte, und äußerte sich nach der „Köln. Ztg.“ folgendermaßen: er habe immer nach bestem Wissen und Gewissen zum

Wohle des Vaterlandes gehandelt; wenn er dabei dennoch Fehler begangen haben sollte, so sei dies der Unvollkommenheit der menschlichen Natur zuzuschreiben. In die Freude, die der jubelnde Empfang des Volkes ihm bereitet habe, sei nur die Depeche des russischen Kaisers gefallen, deren Inhalt er den Officieren mittheilte. Die hierdurch geschaffene ernste Lage erfordere eine ernste und reifliche Ueberlegung; nicht um seine Person handle es sich, sondern um das Wohl des Vaterlandes; er werde mit allen Patrioten Rücksprache nehmen, ebenso mit den Officieren. Alles solle im vollsten Einvernehmen mit dem Lande und mit den Führern der Armee und hofentlich zum Wohle Bulgariens geschehen. Viele Officiere brachen in Thränen aus und der Fürst selbst war bis ins Innerste ergriffen. In der Stadt und unter den Offizieren herrscht eine tief gedrückte Stimmung.

Deutschland und die bulgarischen Wirren.

Fürst Bismarck hat in der Reichstags-Sitzung vom 5. Dez. 1878 die Verhaltenslinie der deutschen Politik gegenüber den orientalischen Wirren im Allgemeinen bezeichnet. Er sagte: „Mein Bestreben und meine mir von Sr. Majestät dem Kaiser gestellte Aufgabe ist: dahin im diplomatischen Verkehr zu wirken, daß, wo möglich, die guten Beziehungen, in denen wir zu den drei nächstbestehenden Mächten (Rußland, Oesterreich und England) stehen, ungetrübt oder doch möglichst wenig getrübt aus dieser Krisis hervorgehen, und daß wir sie pflegen sollen, wo wir nur können. Es konnte uns nur dadurch diese Aufgabe verdorben und gekürzt werden, wenn irgend einer unserer Freunde von uns verlangte, unsere stärkere Freundschaft zu ihm dadurch zu belächeln, daß wir den andern Freund, der uns ebenfalls nichts gethan hat, der im Gegentheil unser Freund bleiben will, feindselig behandeln und unsere stärkere Liebe zu dem einen beweisen durch Haß gegen den andern. Es liegt das nicht außerhalb der Möglichkeit. Wir sind in den Jahren 1863, 1864 und 1866 ähnlichen Zumuthungen ausgesetzt worden. Ich bin aber gar nicht des Glaubens, daß man uns jetzt gleiche Zumuthungen machen werde; bis jetzt sind sie uns von keiner Seite gemacht worden. Im Gegentheil, unsere Allen gegenüber wohlwollende freundschaftliche Stellung ist von jeder einzelnen Macht gewürdigt worden. Man hat dieselbe natürlich gefunden, uns mit jeder unbilligen Zumuthung verschont, im Gegentheil, man weiß die Möglichkeit dieser unserer Stellung zu schätzen; denn wir allein haben die Möglichkeit, unbetheilt zu vermitteln, in einer Richtung hin, die entweder den Krieg verhindert, oder, wenn das sich als möglich in der Zukunft nicht erweisen sollte, wie wir bisher doch noch die Hoffnung haben — wenn er nicht verhindert wird, daß unsere Stellung wenigstens die Mittel dazu bieten kann, ihn einzuschränken oder, wie der Kunstausdruck ist, zu localisiren, seine weitere Verbreitung zu verhindern, zu hindern, daß aus dem orientalischen Kriege ein europäischer werde, ein Krieg zwischen zwei europäischen Mächten. Wir hoffen — und jedenfalls wird unser Bestreben dahin gerichtet sein: in erster Linie, daß wir uns den Frieden und die Freundschaft mit unseren bisherigen Freunden bewahren; in zweiter Linie, daß wir, so weit es durch freundschaftliche, von allen Seiten bereitwillig aufgenommene Vermittlung möglich ist, unter absolutem Ausschluß aber jeder drohenden Haltung von unserer Seite, uns bestreben, den Frieden unter den europäischen Mächten nach Möglichkeit zu erhalten. Welches das nicht, meine Herren, so entsteht eine neue Lage, aber die ich mich in Konjekturen nicht einlassen kann.“ Es ist dies dieselbe Rede, in welcher der berühmte Satz vorkommt: „Ich werde zu irgend welcher aktiven Betheiligung Deutschlands an diesen (orientalischen)

Dingen nicht rathen, so lange ich in dem Ganzen für Deutschland kein Interesse sehe, welches auch nur — entschuldigen Sie die Dürftigkeit des Ausdrucks — die gefundenen Knochen eines einzigen pommerschen Musketers werth wäre; wir müssen mit dem Blute unserer Landsleute und unserer Soldaten sparsamer sein, als es für eine willkürliche Politik einzusehen, zu der uns kein Interesse zwingt.“ Obgleich England inzwischen aus der Berechnung ausgeschlossen zu sein scheint, so behalten jene Sätze doch auch für unsere heutige Politik noch Gültigkeit, wenn auch andererseits nicht zu verkennen sein dürfte, daß Ereignisse eintreten können, die selbst außerhalb der Berechnung eines so weitläufigen Staatsmannes liegen, wie Fürst Bismarck einer ist. So viel steht fest, daß die politische Situation wohl selten eine komplizirtere war, wie gerade im gegenwärtigen Augenblicke.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 4. Sept. Der „Badische Beobachter“ meldet aus authentischer Quelle, die Ernennung des Erzbischofs sei durch Breve vom 12. Juli erfolgt. Der Einzug findet am 20., die Inthronisation am 21. September, das Festessen am 21. in der Kunsthalle statt. Ein Extrazug hält in Bruchsal, Karlsruhe, Raftath, Offenburger Zwecks Begräbnis. Am 20. Abends erfolgt die Begräbnis der Gaste im katholischen Vereinsbause, am 21. Bankett in der Kunsthalle.

Freiburg (Breisgau), 4. Sept. Die Bestätigung des Erzbischofs Roos durch päpstliches Breve ist heute eingetroffen.

Berlin, 4. Sept. Der „Reichsanzeiger“ gibt das auf Grund des neuen Sozialistengesetzes erfolgte Verbot folgender Vereine bekannt: Arbeiter-Bezirksverein der Oranienburger Vorstadt und Wedding, Arbeiter-Bezirksverein der Rosenthaler Vorstadt; Louisestädter Bezirksverein „Vorwärts“; Bezirksverein des werthigsten Volkes der Schönhauser Vorstadt, Bezirksverein Südost.

Berlin, 4. Sept. Es ist Herrn Freycinet doch gelungen, den Sinesischen Gesandten Marquis Tseng nach Paris zu bekommen. Derselbe ist, wie ein Telegramm hierher meldet, heute dort zu kurzem Aufenthalt eingetroffen.

Berlin, 4. September. Minister Siers ist heute früh nach Petersburg abgereist.

Lager Hefeld, 4. Sept. Der Kronprinz ist heute früh 8 1/2 Uhr eingetroffen. Er wurde von dem Prinzen Ludwig und Alfons, dem Herzog Ludwig, dem Kriegsminister Heinleth und der Generalität empfangen.

Klosterhefeld, 4. Sept. Der Kronprinz mit dem Prinzenregenten und Prinz Ludwig ist um 1 1/2 Uhr mit Extrazug bis Kaufering gereist. Von da geht der Kronprinz über Bieffenhofen und Oberndorf nach Hofenschwangau zum Besuch der Königin Mutter von Bayern und trifft dort um 4 1/2 Uhr ein.

Möln, 4. Sept. Verling ist mit großer Majorität definitiv zum Reichstagsabgeordneten gewählt. Die Sozialdemokraten traten für Verling ein. Die Betheiligung war überall stärker als im ersten Wahlgange.

Feuilleton.

Ein Mitarbeiter der Londoner „Medical Press“ erzählt, er sei kürzlich in einer Klinik in Paris gewesen, wo eine Kranke sich befand, die auf die Frage nach ihrer Beschäftigung antwortete, sie ziehe Knochen ab, die dann zu Skeletten für den anatomisch-medizinischen Gebrauch zusammengeheftet würden. Der Korrespondent erkundigte sich weiter und erhielt die Adresse des Skeletten-Fabrik, der er sofort einen Besuch abstatte. Die Fabrik liegt in der Ebene von St. Denis und besteht aus einem Hauptbau in Holz und mehreren Nebengebäuden. Im Hauptbau befinden sich zwei Reihen Kochkessel, aus denen Dämpfe aufsteigen, die selbst denjenigen unangenehm sind, die an die Atmosphäre des Sectionsraumes gewöhnt sind. In diesen Kesseln werden die Knochen durch Kochen von den Sehnen befreit. Die schwierigste Arbeit ist das Auseinandernehmen der Schädelknochen. Man gelangt dazu, namentlich beim Schädel von Kindern und jungen Leuten, indem man die Schädelhöhle mit trockenen Erbsen füllt und diese mit Wasser befeuchtet; sie schwellen dann auf und sprengen so die feinsten Rinde. Mehrere Kessel sind für Thierknochen bestimmt, aus denen gleichfalls Skelette für das naturwissenschaftliche Studium gemacht werden; sie sind billiger als die menschlichen Skelette und bilden ebenfalls einen wichtigen Artikel der Pariser Ausfuhr. Aus den Kesseln kommen die Knochen auf Tische, wo sie von allen Anhängeln, Sehnen, Geweben u. s. w. sorgfältig gereinigt werden. Die Arbeiter, welche dies thun, werden gut bezahlt, namentlich diejenigen, die keine Skelette, wie Fische, Eidechsen und dergleichen zu präpariren haben. Das Fett, das auf den Kesseln schwimmt, wird sorgfältig abgeschöpft und in besondere Gefäße gegossen; was daraus wird, hat der Berichterstatter nicht erfahren können. Wenn die Knochen und Knöchelchen geputzt und gereinigt sind, werden sie gebleicht, und zwar entweder durch Chlor oder an der Sonne. Dann kommen sie in eine besondere Werkstätte, wo sie sortirt, an Messingdrähte gereicht und zusammengefügt werden. Die letztere Arbeit setzt eine gründliche Kenntnis der Osteologie sowie einen gewissen künstlerischen Blick voraus: es müssen nämlich aus einer

Anzahl gleichartiger Knochen stets diejenigen ausgewählt werden, die ein Skelett so herstellen, als ob es von einem und demselben Individuum stamme. Im Uebrigen wählt man nur die schönsten und normalsten; die übrigen werden an Studenten verkauft, die gerade den einzelnen Knochen brauchen oder aus Sparsamkeit sich kein ganzes Skelett anschaffen. Interessant ist, daß das Gebleicht von großem Einfluß auf den Werth der Skelette ist; ein schönes weibliches Skelett kostet zwanzig bis fünfundsiebzig Prozent mehr als ein männliches von gleicher Güte. Gernio sind die Skelette von Kindern theurer als die von Erwachsenen. In den Magazinen der Fabrik sind in Schaufenstern die Skelette von Kindern zu sehen, und zwar von der rudimentärsten Größe von drei bis vier Zoll bis zum Kind von einem Meter Höhe. Die Frage, woher nun aber die Knochen kommen, beantwortet der Berichterstatter dahin: Von den Hospitälern, den Sectionshäusern und aus den Gefängnissen. Im Allgemeinen sei die Nachfrage größer als das Angebot; nur in der letzten Zeit habe eine starke Zufuhr von Menschenknochen aus Oesterreich, die man auf den russisch-türkischen Krieg zurückführt, etwas auf den Markt gedrückt. Troßdem sei die Skeletten-Industrie eine der blühendsten und lohnendsten von Paris.

Schwimmende Leuchttürme. Seit langer Zeit hat man sich damit beschäftigt, praktische Mittel zu finden, die telegraphischen Verbindungen zwischen dem offenen Meere und dem festen Lande zu sichern. Wenn man inmitten des Oceans schwimmende Stationen errichten könnte, die gleichzeitig den Dienst eines Leuchtturms und einer Semaphore verrichten, so wäre das Problem gelöst und man braucht nicht erst im Besonderen auf die zahlreichen Vortheile hinzuweisen, welche daraus in jeder Hinsicht entstehen würden. Unter den vielen Projekten, welche zur Lösung dieser Frage entworfen sind, verdient besonders folgendes hervorgehoben zu werden. Eine starke Unterconstruktion aus Eisenblech in Form eines Kreuzes mit abgerundeten Ecken und Winkeln, um dem Andrall der Wellen besser zu widerstehen, wird auf einer günstigen Stelle verankert. Auf dieser schwimmenden Insel werden Magazine und Einrichtungen zur Unterkunft von Mannschaften, sowie ein hoher Mast errichtet, der am Tage für semo-

phorische Kommunikationen, des Nachts als Ort für das Leuchtfeuer dient. Die Verbindungen zwischen den Schiffen auf dem offenen Meere und dem Festlande können über diesen schwimmenden Leuchtturm durch Flaggen Signale und unterseeische Kabel leicht vermittelt werden. Der Erfinder behauptet, daß durch die Form und Größe seiner Apparate die durch den Seegang erzeugte rollende Bewegung selbst bei schwerer See kompensirt oder doch auf ein Minimum reduziert würde. Solche Stationen werden nicht allein für meteorologische Zwecke und der Schifffahrt große Dienste leisten, sondern auch den Schiffbrüchigen eine sichere Zufluchtsstätte bieten. Eine große Schwierigkeit würde die Verankerung solcher schwimmenden Stationen bieten, namentlich, wenn es sich um Tiefen von 3000 bis 4000 Meter handelt, wie man sie beispielsweise auf den Routen der transatlantischen Dampfer findet. Wenn sich das Projekt daher auch nicht für so große Tiefen durchführen lassen würde, so würde es doch von großem Werthe sein, in weniger tiefen Gewässern oder vor Aufmündungen, wo die schwimmenden Leuchttürme mit Vortheil die Feuerschiffe ersetzen könnten.

Ueber die Explosion der Dynamitfabrik der Herren Kassin und Rand in Chicago werden weitere interessante Einzelheiten gemeldet. Dreißig Meilen entfernt wohnende Leute vernahmen den Knall und glaubten, er rühre von einem Erdbeben her, während andere wenige hundert Schritte davon befindliche Personen die Erschütterung nur leicht verspürten. Die Gewalt der Explosion schien sich in gerader, tausend Fuß langer Linie nach einer bestimmten Richtung zu erstrecken. Die Verlesungen waren in einzelnen Fällen sehr merkwürdig. Eine Frau stürzte todt hin, ohne das geringste äußere Zeichen einer Verwundung, einer anderen wurde die Zunge aus dem Munde gerissen. Ein Stein fuhr durch sechs Häusermauern eine halbe Meile entfernt. Bäume wurden in der gleichen Entfernung zu Boden geworfen. Wo das Magazin gestanden hatte, sieht man jetzt theilweise vierzehn Fuß tiefe Löcher im Rebhoden. Das Gras ringsherum ist schwarz. Vier Personen wurden lebensgefährlich verletzt und mehrere Häuser wurden demolirt.

Paris, 4. Sept. Eine offizielle Note sagt, General Wolff habe die Freilassung des als Spion verhafteten deutschen Obersten verfügt, weil die ihm vorgeworfene Spionage nicht hinlänglich feststehe. „Paris“, „France“ und „National“ bezeichnen diese Erklärung als ungenügend.

London, 4. Sept. Das Unterhaus verwarf Saunderson's Amendement ohne Abstimmung und dann Labouchere's Amendement mit 202 gegen 119 Stimmen, worauf die Adresse definitiv angenommen wurde.

London, 4. Sept. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Bombay, im Pensjab werde eine in der Landessprache abgefaßte anonyme Proklamation verbreitet, welche die Eingekerkerten auffordere, sich vom englischen Joche zu befreien. Der Maharadschah Dholip Singh habe sich den Russen angeschlossen, die gegen den Indus vorrückten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. September 1886.

Erker Delegirtentag süddeutscher Gastwirthe. (Fortsetzung.)

Wagner-Freiburg: Wir beschäftigen uns auf Antrag des Vereines Mannheim mit der Gastwirths-Innungstrage; es ist nicht zu leugnen, daß dieselbe für diejenigen, welche sich nicht eingehender damit beschäftigen, einen bestehenden Eindruck macht; allein wir, der Verein Freiburg, der diese Frage schon seit 19. Januar d. J. in mehreren Versammlungen und Vorstandssitzungen einer eingehenden Beratung unterzogen und das dafür und davor in erschöpfender Weise erörtert, sind trotzdem bis heute zu keinem Resultate gekommen, und wäre es uns sehr wünschenswert gewesen, wenn auf die in unserem Sitzungs-Protokolle vom 30. Juni gestellte, in der Nummer 28 des „Gastwirth“ veröffentlichte Anfrage:

„Ist die Gründung einer Innung und die dadurch erworbenen Corporationsrechte für die Erreichung unserer Zwecke vorteilhafter als die bis jetzt bestehende freie Vereinigung?“ eine sach- und sachkundige Aufklärung in dem „Gastwirth“ erschienen wäre.

Den ersten Impuls zu den Innungsbestrebungen an hiesigem Orte gaben die auf den Gastwirth so schwer lastenden Beiträge der Ordstrankenkasse; hauptsächlich aber die so lästige An- und Abmeldepflicht. Es glaubten viele Mitglieder, durch Gründung einer Innung und einer damit verbundenen eigenen Krankenkasse für das bei uns angestellte Personal diese Last zu mindern. Ich muß es offen bekennen, ich war einer der eifrigsten Verfechter dieser Idee; allein nachdem ich den Rechenschaftsbericht der Kasse näher angesehen, wurde ich eines Besseren belehrt und die uns vorgeschwebten rühmlichen Aussichten verichmanden wie Nebelbilder, denn die Hauptlast, meine Herren, ist die überwiegende Zahl der weiblichen Angestellten, welche so vielen Zwischenfällen unterworfen sind.

Es ist allerdings eine nicht zu bestreitende Thatsache, daß auch hier wie allerorts die Verwaltung der Krankenkasse einen sehr hohen Prozentsatz der Gesamteinnahme in Anspruch nimmt. Wie sie aus den angeführten Zahlen ersehen, weiß die Kasse für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Gesamteinnahme von 11831 M. 44 Pf. auf, die Gesamtausgaben belaufen sich auf 11073 M. 34 Pf., während die Verwaltungskosten den Betrag von 1404 M. 44 Pf. verschlingen, was einem Prozentsatz von 11.87 Prozent gleichkommt; es sind allerdings die Organisationskosten der Kasse inbegriffen, trotzdem glauben wir, daß an diesem Betrag Ersparnisse gemacht werden könnten.

Weiter war es gerade die dem Gesamtvorstande durch Beschluß der Generalversammlung vom 19. Jan. d. J. gestellte Aufgabe, die nöthigen Erhebungen zu machen, welche bei uns, nachdem wir die betr. Gesetzesparagraphe näher geprüft und bei verschiedenen, schon längst bestehenden Innungen anderer Gewerbe Erkundigungen eingezogen haben, die Ueberzeugung befestigt, daß diese Frage mit aller Vorsicht zu behandeln sei, damit wir nicht nachträglich bereuen und uns den Vorwurf machen müssen, vorzeitig etwas eingegangen zu haben, was unserer Interesse nicht entspricht.

Der von dem Kollegen Red aus Berlin auf dem Verbandstage in Borsly kundgegebene Ansicht können wir nicht beistimmen, trotzdem dieselbe sehr ausführlich, und wir möchten fast behaupten, mit schablonenhafter Sorgfalt den Gesetzesparagraphe angepaßt ist.

Schon die Annahmestimmungen können in dieser Fassung nicht gehandhabt werden, ohne über kurz oder lang ernsthafte Differenzen heraufzubekommen.

Was die Bezeichnung der Mitglieder als Meister und des Vorstehenden als Obermeister betrifft, so glauben wir, da wir durchaus nicht titelstüchtig sind, dieselbe unbedingt fallen lassen zu müssen. Die von demselben angeregte Steuer- und Unterstützungsfrage, als auch gegenseitige Feuerversicherung für bewährte Hausstände müßten wir als fromme Wünsche

und als unbrauchbar bezeichnen; mag dies auch in einer Großstadt wie Berlin, wo die Mitglieder nach Tausenden zählen, anwendbar sein, so sind wir doch nicht überzeugt, daß es bei uns mit Erfolg geschehen kann.

Wir sind durchaus nicht überzeugt, daß Innungen, trotzdem diese Organisation von vielen Gewerben angestrebt, resp. die obligatorischen (Zwangs-) Innungen von Staatswegen beauftragt werden sollen, für die Erreichung unserer Zwecke, eine Besserstellung unseres so schwer geschädigten Gewerbes anzubahnen, von Vorteil sein können. Es kann, und wir wollen dies nicht bestreiten, diese Organisation anderen Gewerben dienlicher und zweckentsprechender sein, aber damit ist noch lange nicht der Beweis erbracht, daß dieselbe für uns vorteilhafter ist, als die bestehende freie Vereinigung.

Was die Beaufsichtigung der Innungen anbelangt, so möchten wir nur auf die §§ 84-104g, hauptsächlich aber auf die §§ 104, 104a-104g der Gewerbeordnung verweisen. Betreffs der Verwaltung des Vermögens glauben wir zum Mindesten, daß die freie Vereinigung ihr Geld so sicher hielten kann als eine Innung und daß Herr Red durch diese Aeußerung den Leitern des Verbandes keine Schmeichelei gesagt hat.

Auf die übrigen Punkte näher einzugehen, würde nach unserer Ansicht zu weit führen, nur möchten wir noch die Frage aufwerfen: „Bieten die durch Bildung einer Innung erworbenen Corporationsrechte einen so großen Vortheil gegenüber den dadurch eingegangenen Pflichten?“

Wir sind durchaus keine verbissenen Gegner der gegenwärtigen Innungsbestrebungen, lassen uns auch gerne eines Besseren belehren; nur möchten wir warnen, diese für unser Gewerbe so hochwichtige Frage schon heute für spruchreif zu erklären.

Unser Verein, der im Mai 1882 gegründet wurde, also wohl einer der jüngsten Vereine ist, entspricht den von den Mitgliedern zu stellenden berechtigten Anforderungen vollkommen, und können wir mit Stolz auf die Errungenschaften und Erfolge des Vereines zurückblicken. Wir haben jederzeit gezeigt, daß wir stets bestrebt sind, den Gastwirthstand gegen jede Schädigung zu schützen und wir waren stets auf dem Platze, wenn es galt, die Interessen der Gastwirthe zu vertreten und zu verteidigen; darum, meine Herren, möchte ich Sie nochmals bitten, an einer Organisation nicht zu rütteln, ehe wir nicht vollkommen überzeugt sind, daß wir etwas Besseres und Vorteilhafteres an deren Stelle setzen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

B. Aus der Stadtraths-Sitzung vom 2. September 1886.

Auf Grund der neuen Wahlordnung für die Kreisversammlungen haben auch hier die Vorbereitungsarbeiten für Neuwahlen zu beginnen und ist die Wahlcommission ersucht, das Erforderliche zu veranlassen.

Der Voranschlag des Großh. Hoftheaters pro 1886/87 beanprucht einen außerordentlichen jährlichen Zuschuß von M. 62,000 und soll diese Summe beim Bürgerausschuß zur Genehmigung beantragt werden.

Es werden folgende Anträge auf Arbeitsvergebungen genehmigt:

- a. Das Schulhaus in Lit. K 5 betr.: der Lüncherarbeiten an Herrn Const. Schmitt; der Blechnararbeiten an Herrn Alb. Barentlau; der Schieferdeckerarbeiten an Herrn Peter Pohl.
- b. Hochbauten der Pumpstation für die Wasserleitung an Herrn Gebr. Hofmann.

Das Rectorat überendet seinen Bericht über die Aufzeichnungen hinsichtlich des Gewichtes der für die Ferienkolonien bestimmten Kinder.

Wie hierüber auch von anderer Seite in den öffentlichen Blättern bereits zur Kenntniß gebracht, war der Aufenthalt für die Kinder in ihren Sommerreisen von günstigstem Erfolge begleitet und wurde eine durchschnittliche Gewichtszunahme von 2,01 Kg. für Mädchen und von 1,627 Kg. für Knaben konstatiert.

Erledigung verschiedener Bau-, Wirtschafts- und Militärbeurtheilungs-Gesuche.

Dank. Wir haben Ananas voriger Woche erwähnt, daß das Gitter am Grabdenkmal Carl Ludwig Sand's reparaturbedürftig sei und die Bitte um Herstellung desselben ausgesprochen. Zu unserer Freude können wir heute konstatieren, daß unserem Wunsche in der promptesten Weise entsprochen wurde, denn wir überzeugten uns gestern, daß nicht nur die Thüre wieder befestigt ist, sondern auch das Gitter einen neuen Anstrich erhielt. Wir sprechen deshalb im Namen vieler Friedhofsbesucher den unbekanntem Auftraggeber und Ausführer den öffentlichen Dank aus.

Wie wir nachträglich hören, sollen es wieder Herr Stadtrath Langloth und einige Freunde gewesen sein, die sich des verfallenen Denkmals in der uneigennützigsten Weise angenommen haben.

Zweierclub. Derselbe machte am Samstag Abend bei zahlreicher Theilnahme der Mitglieder eine Spritztour nach Göttingen, die einen schönen gemüthlichen Verlauf nahm.

Erhängt. hat sich am Samstag Abend ein hiesiger Einwohner. Derselbe ist schon längere Jahre leidend gewesen und konnte seit 4 Jahren das Haus nicht mehr verlassen. Lebensüberdruß, durch diese Leiden hervorgerufen, ist die Ursache der unglücklichen That.

Vortrag. Auf Veranlassung des kath. lautmännischen Vereines Columbus hält morgen Dienstag Abend im Kapuzinerpater Hof am Philippopel einen Vortrag über Land und Leute in Bulgarien, der in Rücksicht auf die jüngsten Vorgänge daselbst und durch den Umstand, daß der Vortragende den serbisch-bulgarischen Krieg als Feldpater mitmachte, sehr interessant werden dürfte.

Gartenfest. Das Gartenfest, das der Verband Mannheimer der Lehrer-Generalschule am Samstag Abend im Badner Hof abhielt, war im Verhältnis zu der großen Zahl der Mitglieder nur schwach besucht, was in Rücksicht auf das schöne Arrangement zu bedauern ist. Der Garten war prachtvoll illuminiert und war für Unterhaltungsstoff reichlich Sorge getragen. Das Programm wies nicht weniger als 19 Nummern auf, in das sich die Kapelle Petermann, die Mannheimer Liederkasse, Fr. Schütze aus Kaiserslautern, Herr J. Wolf aus Ludwigshafen und Herr Walter von hier theilten. Sämmtliche Mitwirkende ernteten reichen Beifall für ihre hübschen Leistungen. Nach Erledigung des Programms fand noch ein kleines Tanzvergnügen im oberen Saale statt.

Neues Firmenschild. An der Restauration „zum Lannhäuser“ in K 8 wurde gestern Nachmittag ein neues Firmenschild angebracht, welches, wenn auch einfach gehalten, auf das Auge des Beschauers doch einen angenehmen Eindruck macht. Ein hübsch gezierter eiserner Arm läßt in eine Laterne aus, auf welcher „Lannhäuser“, die Laterne schließt. Die Malerei, von Herrn Ladirer Scholl hier, muß als eine sehr gute Arbeit bezeichnet werden.

Strassenauflauf. Ein förmlicher Strassenauflauf entstand gestern Nacht in der Unterstadt. Eine Frau besam mit ihrem Manne Streit; letzterer wurde mit solch erbitterten Worten geführt, daß, trotz der vorgerückten Abendstunde, eine nach Hunderten zählende Menschenmenge sich zusammenfand. Letzter müssen wir konstatieren, daß sich um diese Zeit noch schulpflichtige Knaben findend und sogleich auf der Straße herumtrieben.

Körperverletzung. In einem hiesigen Gasthause geriet ein Gast in Streit; einer der Streitenden schlug einem Andern das Glas so über die linke Seite des Kopfes, daß der Betroffene blutüberströmt zusammenfiel. Der Verletzte wurde nach dem allgemeinen Krankenhaus, der Thäter nach dem Amtsgefängniß verbracht.

Thätlichkeiten. Jenseits des Neckars brachen unter jüngeren Burischen Thätlichkeiten aus, die einen schlimmen Charakter anzunehmen schienen. Die Polizei war alsbald bei der Hand und verhaftete einige der Händelsführer.

Velocipedspport. Beim gestrigen Wettfahren des Bicycle-Club in Frankfurt errang sich beim Fortschaffahren Herr Ballenberg von hier einen dritten Preis. Beim Jugendjahre erhielt der Ujährige Eugen Ruber von hier den ersten und besten Bruder, der Ujährige Karl Ruber, den zweiten Preis.

Unfall. Einige Kinder im Alter von 6-10 Jahren spielten gestern in einem Neubau, Hinterbau eines Hauses in J. 1. Sie hatten öfters den Raucoren und Zimmerleuten zugehört und ahmten deren Arbeiten nach. Hierbei fiel ein etwa 6jähriges Mädchen vom dritten Stockwerk bis in den Keller hinab. Wenn auch äußere Verletzungen nicht zu bemerken sind, so ist doch zu fürchten, daß das Kind innerlichen Schaden erlitt, der ihm unter günstigen Umständen ein schmerzliches Krankenlager bereiten kann.

Unfall. Als ein alterer Herr gestern Vormittag den Gottesdienst in der Trinitatiskirche besuchen wollte, glitt er so unglücklich aus, daß er längere Zeit ohnmächtig am Boden lag. Vorübergehende Personen verbrachten den Ohnmächtigen nach einem Hause, wo ihm die nöthige Hilfe zu Theil ward; auch hatte sich der gefallene Herr nicht unbedeutend am linken Unterschenkel verletzt.

Unfall. Seit einiger Zeit macht man, besonders in der Unterstadt, die recht unliebbare Wahrnehmung, daß Knaben in einem Alter, in welchem ihnen Fernerzug überhaupt noch nicht anvertraut werden sollte, des Abends benagelte Bündelholzer anstreichen und als Leuchtigel in die Höhe werfen. Abgesehen von der Gefahr, die vorhanden ist, wenn solche Feuerwerke etwa eine Fenstergardine treffen, wird das Publikum dadurch durch einen widerlichen Geruch belästigt, weshalb es im öffentlichen Interesse wünschenswert wäre, wenn derartige Spielereien etwas strenger, vielleicht durch die betreffenden Eltern geahndet würden.

Zur Wasserleitung. Die Herstellung der Neckarkreuzung und Unterführung des Hochwasserdamms für das Wasserwerk Mannheim ist zur Vergabe ausgeschrieben. Termin ist der 27. September d. J., Vorm. 11 Uhr.

Mord. Ein graufier Hund wurde vorgestern Nachmittag gegen vier Uhr gemacht. Man fand nämlich im hiesigen neuen Hafen die Leiche eines ungefähr 18-20 Jahre alten Mannes, der zweifelsohne ermordet worden ist; an der Leiche fanden sich nicht weniger denn 7 Stichwunden, die sämtlich unbedingt tödlich sind; zwei Stiche trafen das Herz, die anderen fünf drangen tief in die Brust hinein. An der Leiche, die ziemlich gut gekleidet war, fand sich noch das Portemonnaie mit 10 Pf. Inhalt, sowie eine silberne Cylinderruhr; ein Raubmord scheint also demnach nicht vorzuliegen, wohl aber ein, wahrscheinlich aus Privatrage ver-

Theater, Kunst, Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim Sonntag, den 5. September 1886.

Lannhäuser

von Richard Wagner.

B. W. Das Hauptinteresse in der gestrigen Vorstellung concentrirte sich auf Fräulein Rohor, eine junge Debutantin, die Darstellerin der Elisabeth, dieser hübschen holden Mädchenfigur, welche dem nachbeladenen Sünder, den sie geliebt, noch jeugend die Hand auf die Waden drückt, auf dessen Heimkehr und Entbindung sie hofft und harret, für dessen Seelenheil sie ihr letztes Gebet zum Himmel sendet. Es ist ein schönes Wagner'sches Elisabeth zum ersten Mal hinauszutreten und es zu versuchen, sich die Gunst eines Publikums zu erlangen, das an die mühseligen Reproduktion gerade dieser Wagner'schen Meisterwerke seit Jahren gewöhnt, vielleicht darin sogar etwas verwehnt ist. Und doch ist es gerade darum auch nöthig und richtig, daß diejenige Dame, welche die Trägerin herrlicher Wagner'scher Frauengeballe bei uns sein will und soll, zum ersten Male in der Verfertigung einer solchen vor uns trete. Vielleich ist die Furcht der jungen Dame, ehe sie gestern im zweiten Akte den Fuß auf unsere Bühne setzte, nicht geringer gewesen, als meine eigene Beforgniß, wieder einmal einer musikalischen Dichtung zusehen und zuhören zu müssen. Selten aber bin ich auf angenehmere Weise enttäuscht worden, als in dem Augenblick, wo eine kräftige, klangvolle, richtig einsetzende Stimme den Jubelruf an die lang gemiedene Sänerhalle ertönen ließ und ein wohlklingendes Gebell sicherer Behaglichkeit trat an die Stelle der Beforgniß in dem Maße, wie die Kraft der schönen Stimme sich immer reicher entfaltet und in den Momenten liebender Umarmung und der Entlassung jener heilen und gemüthvollen Klang, den wir seit dem Abschiede unserer Wagner bei keiner unserer Bräutradonnen mehr zu entdecken vermochten, die schöne Stimme durchgestrichelt. Das ruhige, sichere Verhalten beim die Saale Stockbauens zu befehlen, der es wie kaum ein anderer versteht, die eigene klassische Ruhe im Geleise seiner Schülern einzupflanzen, Ihre ganze Fülle der

starkt zeigte die Stimme im Finale des zweiten Aktes, als sie die schmetternde Begleitung des Orchesters und das Entschloß ohne jede sichtliche Anstrengung machtvoll überdante.

Fräulein Rohor versteht es zwar noch nicht, mit Schminke und Feder umzugehen, aber sie versteht es dafür um so besser, mit einer klassischen Ruhe im Spiele den Gesang zu begleiten; ihr ganzes Auftreten, jede ihrer Bewegungen bezeugen ein seltenes dramatisches Talent. Wenn je der erste Eindruck der richtige ist und derjenige, dem man die Hauptbestimmung auf das abschließende Urtheil übertragen soll, so darf Fräulein Rohor mit dem gestrigen Abend nicht weniger zufrieden sein, als wir selbst, die wir ihrem Talente eine höhere Zukunft voraussagen können, aber nur unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß zu den natürlichen Anlagen sich auch ernstes Wollen und eiferner Fleiß geselle. Außer Acht darf bei einem eventuellen Engagement nicht gelassen werden, daß Fräulein Rohor erst anfängt sich bilden und wenn unter diesen Studien das Repertoire nicht leiden soll, muß ein ständiger sicherer, stets zum Einbringen bereiter Erfolg vorhanden sein, wie wir ihn zur Zeit etwa in Frau G r o ß besitzen.

Dem edlen Ritter Tannhäuser ist es kaum zu verargen, wenn er sich unter dem Druck der tropischen Hitze des geistigen Abends aus dem warmen Armen der Frau Venus in und aus ihrer sehr heißen Umgebung in den kühlen Schatten des Thüringer Waldes rettet. Allein gestern muß er unter den Bäumen die erhabene Crandigung jedenfalls nicht gefunden haben, denn Lannhäuser-Götjes ließ in hohem Maße die erforderliche Kraft vermissen und das Feuer ist im Venusberge zurückgeblieben. Im Sängerkreise geriet Herr Götjes einige Male in sehr auffallende Meinungsverschiedenheiten mit dem hohen Oedeiter über die Höhe des Tonens und die Reife nach den sonnigen Gefilden Italiens schienen seiner Kraft vollends den Rest gegeben zu haben, so daß das gewaltige Tongemälde, jenes musikalische Gedicht, in dem Lannhäuser keine Komfahrt erzählt, seine übliche Wirkung nicht zu erzielen vermochte. Ueberhaupt vermüchte ich zu wiederholten Malen einen energischen Zug in der musikalischen Leistung, einen Mangel, den ich gern geneigt bin auf Rechnung der tropischen Hitze zu

legen. Das einzige was neben der Darrahlung der Elisabeth wirkliche Freude bereiten konnte, war der Waidler von der Vogelweide unseres Knapp, der seit einem unglücklichen Abendstern anfangen muß, der, nach der Richtung seines Blicks zu schließen, sich zwar im Zuschauerraum befinden muß, den ich aber trotz der Gasbeleuchtung nicht zu entdecken vermochte. Das Tempo, in welchem dieser Abendstern gestern „genommen“ worden ist, veranlaßte sich immer mehr, obwohl nur ein „Moderat“ vom Componisten vorgezeichnet ist und so viel ich mich erinnere, das „Lento“ erst für die folgende Scene gilt.

Das Jubiläum Eleonore Wählmann-Wilfähr's in Stuttgart.

In unserer „Rundschau“ haben wir bereits darauf hingewiesen, daß am 3. ds. Mts. Frau Wählmann ihr 20 reip 25jähriges Jubiläum als ausübende Künstlerin feiert. Es ist was schönes um ein Jubiläum, besonders aber ein solches; 25 Jahre im Feuer des Geschickes ohne auszurufen zu marschieren, den Kranz zu welchem sich täglich neue Lorbeerblätter sammeln, um das Haupt gewonnen, in unwandelbarer und unwankbarer Kraft auf dem Posten, das ist eine schöne That. Schöner aber ist es, wenn dann nach diesen Mühen die Freunde und Kollegen anerkennend der Künstlerin den süßesten Lorbeer reichen. Am 3. d. verarmalten sich denn Publikum und Amtsgenossen, um der vielgeliebten und geachteten Künstlerin, die schon 25 Jahre, davon 20 in Stuttgart, den Altar der Kunst als Brieflerin bewacht, Guldigungen darzubringen, wie sie kaum einer andern Künstlerin dargebracht wurden. Schon Tage vorher trafen von auswärts Gratulationen und Kränze ein, den Höhepunkt erreichte die Feier aber im Theater. Während der Vorstellung brauchte das Haus von Vorkaisruten wieder und Kranz um Kranz, Bouquet um Bouquet raufchte nieder auf die Bretter zu Füßen der Künstlerin, die nur durch einige Dankesworte dem Jubel ein Ende machen konnte. Bei der internen Feier überreichten die Herren und Damen des Theaters der Jubilant einen silbernen Lorbeer, Kathi Franck sandte einen riesengroßen Lorbeerkranz, von Sonstigen haben wir noch einen lebenden Lorbeerbaum mit Schleife und einen Edelweiskranz hervor.

Central-Krankenkasse der Maurer, Steinhauer, Gypser u. Stuccateure Deutschlands.
Grundstein zur Einigkeit.
 Montag, den 6. Sept.
Mitglieder-Versammlung
 im Lokal T 2, 7.
Tagesordnung:
 1. Medizinfrage. 8682
 2. Genossenschafts-Unfallversicherung betreffend.
 3. Verschiedenes.
 Der Wichtigkeit der Sache wegen ist zahlreiches Erscheinen dringend geboten. Die Mitglieder werden ersucht, ihre rückständigen Beiträge zu entrichten, ebenso die Einzahlungsbücher vorzubringen.
Der Bevollmächtigte.

Kranken-Unterstützungs-Bund der Schneider. (S. S.)
 Lokal „drei weiße Köpfe“ J 1, 11.
 Jeden Montag, Abends 7/9 Uhr
Versammlung.
Tagesordnung:
 1. Entrichtung der Beiträge.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder, wozu wir unsere Mitglieder einladen und hauptsächlich auf Punkt 1 der Tagesordnung aufmerksam machen, um Annehmlichkeiten zu verhüten.
 7982
Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografen-Verein.
 Lokal „Weing Friedrich“, B 8, 8.
 Mittwoch, 8. Sept., Abends 7/9 Uhr
Vereins-Versammlung.
Tagesordnung: Vereinsangelegenheiten, Vortrag, Beratung und Beschlussfassung über einen Antrag des Vorstands des Verbandes.
 Um zahlreiches Erscheinen bitten
 8608
Der Vorstand.

„Thalia.“
 Die laden hierdurch unsere verehrlichen aktiven Mitglieder des Singchors, auch solche, die sich demselben anschließen gedenken, behufs wichtiger Besprechung auf **Dienstag, 7. September ac., Abends 7/9 Uhr** im Lokal T 2, 15 höflich ein.
 Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bitten
 8788
Der Vorstand.

Olymp.
 Dienstag, präzis 9 Uhr im Lokal „Weing Friedrich“
Gesangs-Probe
 nach derselben
Vereinsversammlung.
 Wir bitten pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
 8440
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra.“
 Heute Dienstag Abends 9 Uhr
Gesang-Probe
 im Lokal Huber H 5, 1.
 Um zahlreiches Erscheinen bitten
 8681
Der Vorstand.

Mercuria.
 Dienstag, Abends präzis 9 Uhr
Vereins-Versammlung
 im Lokal Erbprinz Q 5, 1. 7709
 Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Mercuria.
 Freitag, den 10. Sept., präzis 9 Uhr
Versammlung
 im Lokal „Erbprinz“ Q 5, 1.
 8588
Der Vorstand.

Ortsverein der Schreiner.
 Sonntag Abends 8 Uhr
Lokal Einweihung, H 2, 3
 unter Mitwirkung des Gesang-Vereins Lyra. Hierzu werden alle Mitglieder und deren Familienangehörige freundlich eingeladen.
 8751
Der Vorstand der Schreiner.

Sänger-Einheit.
 Dienstag Abends 9 Uhr
Probe.
 Um zahlreiches Erscheinen bitten
 8688
Der Vorstand.

Männergesangsverein
Schwehinger-Vorstadt.
 Dienstag, Abends 8 Uhr
Probe.
 8620

Gesangsverein „Concordia.“
 Dienstag, Abends 7/9 Uhr
Probe. 8343

Männer-Gesangsverein.
 Heute Abends 9 Uhr
Probe. 7989
Der Vorstand.

Gesangsverein „Bavaria.“
 Sonntag, 6. Sept., Abends 7/9 Uhr
Probe.
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
 8798
Der Vorstand.

Feuerwehr.
 Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich findet am **Donnerstag, den 9. September, 8807** Vormittags 7/10 Uhr Festgottesdienst in der Trinitatiskirche dahier statt, wozu die Kameraden freundlich eingeladen werden.
Sammlung präzis 9 Uhr auf dem Marktplatz.
 Nach dem Gottesdienst (11 Uhr) wird in dem Rathhaus dahier (Gr. Sitzungssaal) das von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog für 25jährige Feuerwehrdienste gestiftete Ehrenzeichen, sowie auch die von der Stadt Mannheim gestiftete silberne Medaille für 20jährige Feuerwehrdienste an Kameraden des Corps überreicht werden.
 Zur Anwesenheit an dieser Feier werden die Kameraden und Freunde des Corps hiemit eingeladen.
 Das Commando:
H. Wirsching. 8807

Krieger-Verein.
 Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich unseres hohen Protector findet **Mittwoch, den 8. d. M. Abends 7/9 Uhr** im Vereinslokal, N 4, 12 (Wäinzer Hof) ein **Fest-Bankett** statt.
Donnerstag, den 9. ds. Mts., Vormittags 7/10 Uhr wird Kirchenparade mit Musik abgehalten; Sammlung hierzu um 9 Uhr bei Kamerad **B. Becker, B 1, 1 (Casino).** Um recht zahlreiche Theilnahme beim Festbankett, sowohl wie auch bei der Kirchenparade ersucht
 8793
Der Vorstand.

Central-Kranken- u. Sterbe-Kasse der Tapezierer und verwandten Berufsgenossen. (S. S.) Filiale Mannheim.
 Sämmtliche Mitglieder werden eingeladen auf **Mittwoch, den 8. September, Abends 7/9 Uhr** im Lokal „zum grünen Hof“, G 3, 3 vollständig zu erscheinen.
 NB. Diejenigen Mitglieder, welche ihr Mitgliedsbuch noch haben, werden ersucht, solches mitzubringen.
 8716
Der Vorstand.

I. Athleten-Club „Germania“ Mannheim.
 Montag, den 6. ds. Mts., Abends 7/9 Uhr
Versammlung
 im Lokal Z 5, 3.
 Die verehrlichen activen und passiven Mitglieder werden ersucht, zu obiger Versammlung zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
 8762
Der Vorstand: Leonh. Holländer.

Volapükaklub Mannheim. (Weltsprachverein.)
 Jeden Samstag, präzis 8 1/2 Uhr Abends im „Eisernen Kopf“ (Nebenzimmer)
Unterricht.
 Unsere Mitglieder sind zur Theilnahme bei pünktlichem Erscheinen eingeladen. Neuaufnahmen können jederzeit vorgeschlagen werden n.
 8399
Der Vorstand.

Bahnhof-Restoration Fendenheim.
 Empfehle einem geehrten Publikum, sowie den verehrlichen Vereinen meine schön eingerichteten Lokalitäten mit hübschem geräumigem Garten zu geneigtem Besuche und bemerke hierbei, daß nunmehr Keller und Küche komplett ausgestattet sind.
 Neben gutem Lagerbier empfehle namentlich ein vorzügliches Glas Wein zu 15 und 20 Pfg., reichhaltige Auswahl warmer und kalter Speisen, Kaffee mit Kuchen, frische Butter, Milch etc. etc. und werden besonders Familien, die mit Kindern kleine Ausflüge machen, einen angenehmen Aufenthalt finden.
 Fendenheim.
 Hochachtungsvoll
A. Wunsch,
 „zur Bahnhof-Restoration.“

Kaiserhütte.
 Empfehle nun den verehrlichen Vorständen von Vereinen und Gesellschaften meinen neu hergerichteten **Tanzsaal** (neuer hochseiner Boden) mit Nebenzimmer, sowie meine große, schattige Gartenlokalität zur Abhaltung von Bällen, Gartenfesten, Caffeegesellschaften etc. bei stets hochseinem, frischem Bier, reinem Weinen und guten Speisen bei billigen Preisen. Es hält sich bestens empfohlen
 8541
 Hochachtungsvoll: **H. v. Neuenstein.**

Neckarau, Gasthaus „zum Eichbaum;“
 Zum Besuche meiner Lokalitäten lade ein geehrtes Publikum, sowie verehrliche Vereine und Gesellschaften, meinen Saal mit Klavier unentgeltlich zur Verfügung steht, ganz ergebenst ein und sichere bei prompter Bedienung gute Speisen und Getränke zu.
 Hochachtungsvoll
 8104
Ph. Rathgeber.

SECT 8888
 der Rheinischen Schaumwein-Kellerei
Mueller & Cie., Mannheim.
 Allgemein beliebte
 Marken von Mk. 2 1/2 — 4 1/2
Germania-Sect Rheingold
 Crémant blanc Hochheimer
 Crémant rosé Mosel-Blume.

Einladung
 zur siebenten ordentlichen **General-Versammlung** der **Mannheimer Versicherungsgesellschaft** in Mannheim
 am **Mittwoch, den 29. September 1886, Mittags 12 Uhr** im neuen Gebäude der Gesellschaft Lit. P 2, 12 in Mannheim.
Tagesordnung:
 1. Bericht des Vorstands.
 2. Bericht des Aufsichtsraths und der Rechnungsrevisoren.
 3. Entlastung des Vorstandes u. des Aufsichtsrathes.
 4. Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinnes.
 5. Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern (§ 85 b. Statuts)
 6. Wahl von Rechnungsrevisoren (§ 15 des Statuts.)
 Für die Theilnahme an der Generalversammlung ist § 28 des Statuts maßgebend.
 Die Stimmkarten sind auf dem Bureau der Gesellschaft erhältlich.
 Namens des Aufsichtsraths:
 Der Präsident.
F. Engelhorn. 8780

Einladung
 zur zweiten ordentlichen **Generalversammlung** der **Mannheimer Rückversicherungs-Gesellschaft** in Mannheim
 am **Mittwoch, den 29. September 1886, Mittags 12 1/2 Uhr** im neuen Gebäude der Mannheimer Versicherungsgesellschaft in Mannheim, Lit. P 2, 12.
Tagesordnung:
 1. Bericht des Vorstands.
 2. Bericht des Aufsichtsraths und der Rechnungsrevisoren.
 3. Entlastung des Vorstandes u. des Aufsichtsrathes.
 4. Beschlussfassung gemäß Art. 224 des Handels-Gesetz-Buchs.
 5. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
 Für die Theilnahme an der Generalversammlung ist § 28 des Statuts maßgebend.
 Die Stimmkarten sind auf dem Bureau der Gesellschaft erhältlich.
 Namens des Aufsichtsraths:
 Der Präsident.
F. Engelhorn. 8781

Ph. Zimmermann, Heideberg
 Ausfleuergeschäft. Wäschefabrikation.
 Filiale
 der altrenommirten Stuttgarter Wäscher- und Parquetboden-Fabrik von **Gg. Schettle.**
 Verkauf der Erzeugnisse dieser Fabrik zu Original-Preisen.
 Außerdem großes Lager einfacher, billiger, aber durchaus gebiegender **Polster- und Koenmöbel** jeder Art sowohl aus eigenen Werkstätten, wie fremden Fabrikats.
 Uebernahme vollständiger Einrichtungen.
 Anfertigung von Betten und Dekorationen.
 8681

Geschäftseröffnung.
 Einem geehrten Publikum von Mannheim id Umgegend erlauben wir uns gefälligst mitzutheilen, daß wir unser **Geschäft** dahier eröffnen haben.
 Durch reichliche Selbsterfahrung sind wir aber in der Lage, das Beste und Billigste zu leisten.
 8708

Gebr. Kaulman, Sattler,
 H 1, 5. Breitestr. H 1, 5.
Das Eisen- und Nienwaarengeschäft
 8472
Adolf Gsewitz
 G (No. 7)
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Eisen- und Nienwaaren, Thürhändlern, Mutter- und Nadeln, feiner Perde und Oesen aller Art, emaillierte Blech- und Garen, verzinnete und verzinkte Eimer, Bohrenschneidmaschinen und Invenhobel, Schweiß- und Patent-Expresstocher, Rädermaschinen u. w. zu außerst billigen Preisen.

Die Stuhl-Fabrik von Anton König, S 2, 6

empfehlte sich im Anfertigen von allen Sorten Stühlen, sowie im Umflechten und Auspolieren und sonstigen Reparaturen an alten Stühlen bestens zu sehr billigen Preisen. 3789
Bei defect gemordenen durchbrochenen Rohrriemen werden auch Patentrieme billig eingeliegt.

S. Gerber Schuh- u. Stiefellager Mannheim E 4, 7. 5850

Nähmaschinen-Reparaturen

aller Systeme werden in meiner dazu besonders eingerichteten Werkstatt schnell und billigst besorgt. Nadeln à 5 Pf., per Dutzend 50 Pf. Schiffehen Nr. 1.50. Maschinenteile, ff. Def. 1c. u. Rohrstreifen. 6340
G. Neidlinger, T 1, I.

Wasserdichte Bettelagen,

geruchlos, 95 cm. breit und doppeltseitig empfiehlt pr. Mr. N. 2.75
S. Oppenheimer, Mannheim E 3, I. 5186
Gummi-Waaren-Sazar.

Nicht zu übersehen.

Hat Jemand ein Grontisches Leiden oder Schmerzen, sei es in Kopf, Brust, Magen, Leib oder Glieder, innerlich oder äußerlich, so wende er sich ohne Zögern an Frau Späth, J 2 Pro. 9, welche 5 Personen von verschiedenen alten Krankheiten gänzlich befreit, darunter eine Frau, welche schon seit 6 Jahren an Magenleiden fürchterlich gelitten und jetzt vollkommen geheilt ist, das dankend veröffentlicht wird. Näheres auf Verlangen persönlich oder auch brieflich. 5899

Das Einrahmen von Bildern, Spiegeln u. Brautkränzen wird schnell und billig besorgt bei
H. Hofmann, H 3, 20.

Rheinische Credit-Bank in Mannheim.

Filialen in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Constanz.

Wir eröffnen laufende Rechnungen, besorgen das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland, stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus. Wir vermitteln den commissionsweisen An- und Verkauf von Effecten an der Mannheimer und an allen auswärtigen Börsen.

Alles zu den billigsten festen Sätzen. Wir führen provisionsfreie Chekrechnungen und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen Werthpapiere aller Gattungen zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verlosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir verschlossene Werthsachen in Verwahrung.

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den feuerfesten Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt, und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten. 8106

Die Badische Bank in Mannheim und ihre Filiale in Karlsruhe

übernehmen unter Garantie Werthpapiere in offenem Zustande zur Verwahrung und Verwaltung

unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgen hiernach:

- 1) die Abtrennung und Einlösung der An- und Disconten-Coupons,
- 2) die Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen,
- 3) die Kontrolle über Verlosungen und den Jucasso verlosener, resp. zurückzahlbarer Papiere,
- 4) den Bezug neuer Coupons-Vogen oder definitiver Stücke,
- 5) die Befolgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einholung der erforderlichen Geldbeträge, überhaupt alle mit der Anlage und Verwertung von Capitalien verbundenen Obliegenheiten. 8039

Das Reglement, sowie die zur Deposition erforderlichen Formulare sind von den beiden Bankanstalten unentgeltlich zu beziehen. Wir laden gleichzeitig zur Benutzung der bei uns und unserer Filiale in Karlsruhe seit dem 1. Mai 1877 eingeführten

provisionsfreien verzinslichen Check-Rechnungen ein. Formulare, Check- und Contobücher sind auf unsern Bureau gratis zu haben.
Direktion der Badischen Bank.

Amerika.



Passagiere und Auswanderer finden solche zuverlässige Beförderung zu Originalpreisen über Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre und Liverpool nach allen Orien der Vereinigten Staaten durch die concessionirte Agentur

August Dreesbach in Mannheim. 8768

„Helvetia“

Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen. Grundkapital acht Millionen Mark.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß wir dem Herrn Peter Winkler, Kaufmann in Neckarau eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben. 8518

Die General-Agentur: Carl le Beau.

Auf vorstehendes Bezug nehmend, halte ich mich zur Vermittelung von Feuerversicherungen jeder Art zu festen und billigen Prämien bestens empfohlen. Peter Winkler.

AHORN & RIEL

Tapeten-Lager.

M 2, 8 Mannheim M 2, 8

bieten stets das Neueste und Originellste in

Tapeten und Tapeten-Decorationen

von den einfachsten Naturellen an bis zu den hochfeinsten Nouveautés in Matt, Gold, Velours, Porzellan und Leder-

Imitationen zu außergewöhnlich billigen Preisen. Musterkarten nach hier und auswärts jederzeit prompt und franco zu Diensten. Hochachtung

Ahorn u. Riel, Mannheim, M 2, 8. 8352

Brennholz und Kohlen.

Von dem Dampfsgewerk Karl Rausch in Neunkirchen empfiehlt als billigstes Brennmaterial für Porzellan-Ofen, Backöfen, Metzgereien u. s. w. Eichen- und Buchenklöbchen gesägt und gespalten 1. Sorte 98 Pf. 2. Sorte 70 Pf. do. per Zentner franco Haus in ganzen Fuhren.

Buchenstreichholz erste Sorte und Anfeuerungsholz billig. Ferner Prima Rührer Fettschrott, Röh- und Anthracitkohlen zu sehr früher Zufuhr zu billigstem Tagespreis. 69 8

Carl Bischoff, G 7, 8.

Dem Ulrich war das abgeschossene Gewehr aus den Händen entfallen, aber er hatte es nicht bemerkt. Noch immer stand er regungslos und starrte zu dem Todten hinüber, während in seinem Innern ein entsetzlicher, namenloser Jammer erwachte, gegen den alles Leid der vergangenen Jahre eitel Spielwerk war.

Mörder! Immer wieder klang das fürchterliche Wort wie Donnerhall des jüngsten Gerichtes in seinem Ohr und all der Groll und Haß erschien ihm jetzt so klein und nichtig vor dem ungeheuren Frevel, den er begangen, der ungeheuren Schuld, die er auf sich geladen. Wei hunderte Mal hatte er gegen den Förster gehetzt, wo die That wirklich geschehen und begangen, da schwanden mit dem rinnenden Blut des Unglücklichen all sein Born, seine Nachgedanken dahin.

Endlich schüttelte er mit einer gewaltsamen Anstrengung das Grausen von sich und trat seinem Opfer näher. Er ließ sich an dessen Seite auf die Knie nieder und beschloß schon das Gesicht des Feindes. Wie von einer Ratter gestochen fuhr er zurück — es war kalt wie Eis. Ihm graute vor den offenen Augen des Todten, und er versuchte mit abgewendetem Antlitz sie zu schließen — umsonst, sie blickten starr und furchtbar wie zuvor. Der Mörder knickte zusammen und sein Haupt fiel schwer auf den Cadaver des Hirsches, um den all dieses Grauensvolle über ihn gekommen war.

So lag er lange — lange Zeit in dumpfer Betäubung, bis ein rauher Windstoß durch die Bäume fuhr und ihn aufweckte. Mit wirren Blicken schaute er um sich, einen Augenblick dängte ihm als sei dies alles nur ein wüster Traum gewesen — aber bald gemahnte ihn die Leiche des Försters an die blutige Wirklichkeit. Doch der Mensch regte sich in ihm — er mußte daran denken, die Spuren seines Verbrochens zu verwischen, für seine Sicherheit besorgt zu sein. Nähjam richtete er sich auf und musterte seine Umgebung. Er gedachte die Leiche in den kleinen Teich zu werfen, den die Quelle hier bildete, aber das dünkte ihm nicht sicher genug, denn das Wasser war so leicht, daß beim geringsten Fallen desselben der Förster gefunden werden mußte. Sollte er den Todten in das Gebüsch schleppen und ihn in der nächsten Nacht verscharren? — Nein — nicht um alle Schätze der Welt wäre er nochmals nach der Mordstätte zurückzukehren!

Da fiel sein Blick auf die Fische — die Zeit hatte sie zum großen Theile ausgehöht, er hatte oft seine Waffe und Jagdbeute darin verborgen. In sie mußte er den Leichnam schaffern — kein Mensch konnte das Versteck, und nur selten betrat auch Jemand die verrufene Stelle.

Es war eine schwere, schreckliche Arbeit, dies gerade reizte seine ganze Thatkraft. Der Jammer seines Innern wurde auf Augenblicke von dem Gedanken, sich zu sichern, verdrängt, und mit aller Umsicht ging er an's Werk. Mit starken Armen saßte er die Leiche des Försters und trug sie an den Fuß der Fische, die nicht besonders hoch war, aber gewaltig in die Breite ging. (Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

Der Wilderer.

Roman

Von Fritz Brentano.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

4

Ja, es war Ulrich vom Schwedenhof. Die Büchse über die Schulter geworfen, den Hut tief in das Gesicht gedrückt und wilden Grimm im Herzen, so war er in den Wald geschritten, unbekümmert, ob ihn der Förster treffe oder nicht. Er war hinausgegangen, um das Heer der wüsten Gedanken abzuschütteln, welches ihn drinnen in der engen Stube des Schwedenhofs überfluthete, aber als ihn die frische Waldbelust umwehte, die nächtliche Ruhe und Stille ihn umfingen, da legte sich nach und nach die Brandung in seinem Innern, und die alte Jagdlust regte sich leise. Der Hirsch kam ihm zu Sinn, den er seit Wochen wiederholt dort unten am Quell bei der Mordeiche hatte äßen sehen, das stolze, stattliche Thier, dessen Spur er erst am Morgen wieder entdeckt hatte und das zum Schuß zu kriegen sein einziger Gedanke war.

Er nahm unwillkürlich die Büchse von der Schulter und machte sie schußfertig. Dann stand er einen Augenblick still und spähte mit scharfem Auge durch den Dämmer der Nacht umher, wo er sich befand. Sein kundiger Blick ließ ihn sofort die einzuschlagende Richtung erkennen, und ohne Zögern wendete er sich nach links und schritt nach der Gegend der Mordeiche. Er nahm sich keine Mühe, seine Schritte zu dämpfen, — wer konnte ihn auch hören? Pah, der wuß ihm aus, und wenn er ihn auch traf — wenn er ihn traf — nun ja, dann mußte der alte Groll endlich einmal ausgefochten werden, mußte sich das Schicksaal Eines von ihnen erfüllen.

Wieder stieg ihm heiß das Blut zu Kopf, und fester umspannten seine Hände die Büchse; aber der Nachtwind, welcher leise durch die Bäume strich, kühlte seine glühende Stirn, er athmete ein paar Mal tief auf und schritt ruhig weiter.

Und wie die Leidenschaften in der Brust des einsamen Nachtwanderers unten, so rangen oben am Himmel die Wolken einen schweren Kampf. Bald jagten sie in bichten, bleischweren Massen über einander hin, daß auf Augenblicke vollständige Finsterniß eintrat, darn kamen wieder einzelne, leichte Nachzügler hintendrein, nur halb und halb die bleiche Mondscheibe verhallend, bis endlich der Herbststurm, des Spieles müde, die Backen aufblies und mit einem mä-

Jean Frey,
Uhrmacher F 5, 11
empfiehlt eine große
Auswahl
Taschenuhren,
Regulateure,
Wecker,
Wanduhren,
Uhrketten,
unter Garantie zu
den billigst. Preisen.
7120

5 Mark pro Tag

verdient eine kleine Familie oder ein
jeine Dame mit dem Besitz einer guten
Strick-Maschine.

Ich verkaufe dieselben zu Fabrikpreisen
auch geg. Ratenzahlungen u. gebe
gründlichen Unterricht
durch meine Strickerin.

Georg Eisenhuth,
8355 Mannheim.

Vertretung
in Klagesachen vor dem Bürgermeister-
amt gegen billiges Honorar. 8342
H. Paul jun., 8 3, 1.

Ausstände
aller Art, hier und auswärts, werden
prompt und gegen billiges Honorar
eingelogen. 8315
H. Paul jun., 8 3, 1.

Anlehensloose
werden in allen festgelegten Raten
nachgesehen, pr. Stüd 10 Bfg., Jahres-
Abonnement pr. Stüd 20 Bfg. 8318
H. Paul jun., 8 3, 1.

Bittschriften,
Klagen, Eingaben aller Art, Wirtschafts-
geschäfte, Transferrung v. Wirtschaftss-
rechnen und sonstige schriftliche Arbeiten
werden schnell und billig angefertigt durch
8314 **H. Paul jun., 8 3, 1.**

Heirathspapiere
insbesondere für Bayerische Staatsan-
gehörige werden schnell und billig be-
sorgt. Auskunft über Ehefähigkeits-
zeugnisse aller Länder. 8312
H. Paul jun., 8 3, 1.

C. Ruf 6821
Grossherzogl. Badischer Hof-Photograph
Mannheim, A 2, 7.

Clemens Müller
DRESDEN-N.
Nähmaschinen-Fabrik
[errichtet 1855]
empfehl-
te
neueste u.
vollkommenste
DOMINA
Nähmaschine
für Haus und Gewerbe.
Verbreitet in d. meisten Städte d. N.-A. Landes,
worüber die Fabrik gern Auskunft erteilt.

Vertreter für Mannheim und Umgegend: 6622
C. Schammeringer, Mechaniker, Q 2, 8 am
Fischmarkt.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft und Wohnung
von **H 7, 7** nach meinem Hause
G 9, 25
verlängerte Jungbushstraße
verlegt habe und bitte das mir seither geschenkte Vertrauen auch fernerhin
bewahren zu wollen. 8017
Achtungsvoll
Leonhard Schmitt,
Zimmergeschäft.

Concessionirt in allen
1863. **deutschen Staaten.** 1863.
Lebens-Versicherungs-Bank
„KOSMOS.“
Ausreichende Garantien!
Grundkapital R. 3 000 000.



Besondere Vortheile: Niedrige Prämien, keinsort Nachschussverpflichtung,
solide Kapitalanlage, 50 Procent Antheil am Geschäftsgewinn, Caution-Darlehen,
Corporationsversicherung, Unantastbarkeit der Police u. s. w. — Tüchtige Vertreter
allwärts gesucht. — Näheres bei den Agenten der Bank und der
Subdirection Mannheim.

Gebr. Stadel,
Juweliere und Uhrmacher
D 3, 10 Mannheim D 3, 10
Fruchtmarkt Planken. Fruchtmarkt
Reichhaltiges Lager in:
Juwelen, Gold- und Silberwaren, Christofle-Bestcke etc.
Goldne und silberne Herren- und Damenuhren,
Wand- und Standuhren, Wecker etc. 8472
Auswahlsendungen.
Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber, Perlen, Brillanten etc.

Kurzgechnittenes trockenes
Tannen = Bündelholz
per Ctr. frei aus Haus M. 1.25,
per Ctr. ab Lager M. 1.15,
20 Ctm. langes Tannenholz nicht gebunden 8610
per Ctr. frei aus Haus M. 1.00,
per Ctr. ab Lager M. 0.90.
Herrmann & Biermann.

tigen Hauch die ganze gespenstliche Gesellschaft vor sich hertrieb, daß sie erst langsam und widerwillig, dann rascher und rascher abzog und endlich vom nächtlichen Horizont verschwand. Der Mond, er war noch nicht ganz voll, aber gab schon lichten Schein, behauptete als Sieger das Feld und sandte seine bläulichen Strahlen hinunter auf Busch und Bäume, daß es gar seltsam gliederte und funkelte in den herblichrothen, vom Nachthau getränkten Blättern, wie Blut und Thränen.

Jetzt hatte Ulrich den Rand des Dickichts erreicht, welches die Wasser-
sacke umsäumte, die vom Ausfluß der Quelle gebildet wurde. Sie enthielt nur
wenige Schritte im Geviert und ihr Spiegel verschwand unter den wuchernden
Wasserpflanzen und einer Lage falber Blätter, welche die mächtige Eiche auf
das Gewässer herabgestreut hatte. Der hundertjährige Baum war nicht beson-
ders hoch, aber weitverzweigt und streckte seine knorrigen Aeste nach allen Sei-
ten aus. Der Wilderer trat in ihren Schatten, spähte scharf nach der Seite
von woher er den Hirsch erwartete und horchte dann, als sich seinem Auge nichts
zeigte, gespannt in die Nacht hinaus, jeden Augenblick bereit, dem sorglos nahen-
den Thier den bleiernen Todesboten aus dem schussfertigen Gewehr entgegenzu-
senden.

Aber es blieb lange, lange still! Nur die Aeste rauschten vom Wind
bewegt zuweilen auf und ein einsamer Vogel gab verschlafenen einen kurzen, kräch-
zenden Laut, während in Ulrich jenes nervenaufregende Gefühl sich regte, welches
nur der kennt, der in athemloser Erwartung auf dem nächtlichen Anstand der
Beute harret. Er dachte nur noch an den Hirsch, alles Andere war todt und
vergessen, selbst der Förster; und so lebte und webte das statliche Thier in seinen
Sinnen, daß es zum-Allen vor sein geistiges Auge trat und ihm zweimal war,
als sähe er es aus dem Nebel in die kleine Lichtung treten und mit seinen
großen, klugen Augen nach ihm herübergauen.

Reht Uhr bröhrnte von der Dorfuhr durch die Stille der Nacht. Es war
fast geworden und auch durch den Körper des harrenden Wilderers ging ein
eisiges Kröfeln.

Aber was kümmerte ihn das. Er hatte ganz andere, grimmig kalte Win-
ternächte im Walde verbracht, seit ihm seine Liebe gestorben war, und war gefest
gegen Sturm und Wetter. Und jetzt, jetzt regte sich etwas in der Ferne, er
richtete sich hoch auf und horchte hinaus, während sein Auge den leichten Nebelflor
zu durchdringen suchte, der aus dem Boden aufstieg und, vom Mondlicht durch-
woben, sich um die Büsche legte.

Na, es war der Hirsch! Da trat er aus dem Dickicht in die Lichtung,
den Kopf hoch erhoben, und schritt, vorsichtig witternd, dem Wasser zu, ahnungslos,
daß wenige Wänge von ihm der Todesbote lauerte.

Einen Augenblick drohte die Aufregung den Bauer vom Schwedenhof fast
zu ersticken, als er sich so nahe dem Ziel seines lang gehegten Wunsches, als er
den stolzen Hirsch vor sich sah. Aber nur einen Augenblick — dann hob er

die Büsch: und zielte lange und sicher. Eben neigte sich das Thier zu dem
Wasser hinab, da donnerte der Schuß aus dem Rohr des Wilderers — der
Hirsch machte einen mächtigen Sprung und brach dann, weitaus die Glieder
reckend, verendet zusammen.

Ulrich stieß einen Schrei des Triumphes aus und sprang, alle Vorsicht
vergeßend, hinter der Eiche hervor und in weiten Sähen auf den erlegten Hirsch
zu, als ihm ein donnerndes „Halt“ entgegenlunte.

Er stand augenblicklich, und wie ein Schauer kam es über ihn. Er kannte
die Stimme — die gefasste, oft verfluchte — geliebene und doch wieder gefuchte
Stimme seines Todfeindes, des Försters. Die Stunde der Abrechnung zwischen
ihnen war gekommen — das fühlte er, jetzt galt kein Besinnen — und all-
mächtig bäumte sich der alte, langgenährte Groll in ihm auf, als er den Gegner
wenige Schritte vor sich im Anschlag stehen sah.

„Leg' Deine Waffe nieder, Schwedenhofsbauer, und folge mir, denn Du
bist nach Recht und Gesetz mein Gefangener!“

„Ich Dir folgen!“ rief der Wilderer als Antwort auf diese Anebe des
Gegners, „Dir folgen! Lieber zehnfachen Tod sterben! Ja, hebe nur das Gewehr
zum Schuß, Bube, Räuber meines Lebens und meiner Liebe! Triffst ja so gut,
Mörder meines Vaters!“

Der Förster taumelte einen Augenblick rückwärts und griff mit irrer Hand
nach der Stirn, als ihm sein Gegner die hasserfüllten Worte entgegenschleuberte.
Dann aber hob er blickschnell das Gewehr und drückte in wilder Wuth auf den
Wilderer ab.

„Ha, so ist's gemeint!“ rief dieser in wildem Hohn, als die Kugel des
Försters dicht an ihm vorüberpiff, „nun denn, so nimm das!“

Wieder krachte der Schuß aus seinem Doppelrohr — aber er hatte besser
gezielt. Mitten durch die Brust war der Jäger getroffen und brach nicht bei
dem Hirsch mit einem Wehlaut zusammen.

Mörder!

Wie! Hatte so nicht Jemand aufgeschrien? Nicht der zu Tod Getroffene,
nein, eine andere, irende, entsetzliche Stimme.

Mörder! Er hatte es deutlich gehört, und doch blieb Alles ringdum
stumm und todt — kein Blatt regte sich nach dem Schuß, der Pulverrauch
schwebte langsam, verwunderliche Figuren bildend, in die Höhe, und als der
dünne Schleier, den er zwischen dem Schwedenhofsbauer und seinem Opfer ge-
zogen hatte, verweht war, da lag der Jäger kalt und starr. Just, wie einst
der ermordete Rottmeister, lag er an derselben Stelle — die gebrochenen Augen
stierten — eine stumme, fürchterliche Anklage — gen Himmel, und langsam
rieselte das Blut aus der breiten Wunde, welche die mörderische Kugel gerissen
hatte. Der Mond aber leuchtete kalt und gleichgiltig in das Gesicht des Todten,
als ob alles Weh, alle Leidenschaften der Welt ihm alte, längst bekannte Dinge
seien.

Künstliche Zähne

ohne Herausnehmen der Wurzel, schmerzlos Zahnziehen u. dauerhafte Plombieren, Nerventöten. Zähne werden gut gereinigt, Zahnpulver, das die Zähne in bestem Zustand erhält, Zahntropfen, Zahnbürsten, von den feinsten bis zu den billigsten. Gebisse werden von Morgens bis Abends gefertigt. Nur die feinste Sägung der Zähne unter Garantie bei 8819

Frau E. Glöckler,
Nachfolgerin v. Zahnarzt Glöckler, breite Straße, E 1, 5, 2. St.
Sprechstunden von Morgens 7 Uhr bis Abends. Sonntags sind auch Sprechstunden.

Meine Sprechstunde ist in Mannheim, B 2, 5 prt. täglich (ausser Sonntag) von 10 bis 1/2 12 Uhr.

Für Unbemittelte unentgeltlich. 4219

Dr. Reichenheim,
Augenarzt.

Geschlechtskrankheiten

aller Art werden schnell u. sicher geheilt, selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. 8337

Ludwig Krauber, Chirurg, F 5, 17.

Zöpfe

werden von 1 R. an angefertigt.

F. X. Werek,
Friseur, D 4, 6. 8102

Zöpfe

werden von aufgekämmten Haaren von 80 Pf. an schön u. solid angefertigt bei 8954

H. Steinbrunn, Friseur, G 2, 16.

Alle Herbstjämereien

nur beste Qualität bei 8287

G. H. Gruber,
Colonialwaaren- u. Samenhandlung in Weinheim.

B 2, 12 Möbel B 2, 12

wird dauerhaft, schön und billig anpoliert bei G. E. Kutsch. 5014

Karl Stammnik S 2, 15

empfehle ich im Anpolieren und Wischen von Möbeln aller Art unter Zusage von billigen Preisen und reeller Bedienung. 7549

Für Beschaffung von Kapitalien auf 1. Hypothek

in An- u. Verkauf von Liegenschaften, Vermietung u. c. empfehle ich 8258

Adam Boffert G 4, 12.

Bringt mein Feinbügeln

(eigene Spezialität) in empfehlende Erinnerung und ertheile gegen mäßiges Honorar Unterricht.

Ana Degen, P 4, 9.

Klavier- u. Violinunterricht

wird billig erteilt. 8054

Näheres H 5, 16.

Rohrstühle

wird gut u. bill. geflochten. J 5, 18. 3793

Maschinenfridereien

jeder Art w. rasch u. pfl. gearbeitet G 7, 12 1/2, partierte. 5888

Frau Lanenwein, S 2, 15, 4. St.
betragt ihre

Feinwäscherei

in empfehlende Erinnerung. 8710

Bettfedern werden in und außer dem Hause mit Dampf gereinigt. 4080

Frau Seufert, J 5, 21, 3. St.

Bettfedern werden gereinigt in u. außer dem Hause E 7, 10. 8220

Rohrstühle und Strohhühle werden billig und gut gemacht. 5293

J 7, 25,

Mädchen jeder Art

suchen u. finden Stelle sogl. od. auf Kiel, J 8, 21, Frau Lang. 8581

Gut empfohlene Mädchen finden Stellen und können den gebräuchl. Bescheinigungen nachgewiesen werden. 8455

T 1, 16, Frau Dief.

WER kauft die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?

P. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.

300 Duz. Messer und Gabeln, Ep- und Stäffelschüssel billig zu verkaufen. 4269

P. Herzmann, E 2, 12.

200 Pferde- und Bügelbecken

von M. 2.50 an. 4270

P. Herzmann, E 2, 12.

Neue Zuchtlappen für alle Dojen passend. 4271

E 2, 12.

Alle Arbeiter

bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 4272

gehen sie nur zu **P. Herzmann hin.** E 2, 12

Brillen kauft man gut und billig

4273

E 2, 12, P. Herzmann.

Cylinder-Güte

kauft **P. Herzmann, E 2, 12.** 4274

109 leere Kartoffelsäcke zu verkaufen. 8503

P. Herzmann, E 2, 12

Gute gebrauchte Bettung zu verkaufen.

P. Herzmann, E 2, 12 8504

Beste Sorte englische Bagelumpen 85 Pf., bei Abnahme von 6 Stück nur 80 Pf., gewöhnliche 20 Pf. Wiederverkäufer besonderen Rabatt. 8501

P. Herzmann, E 2, 12,

Leere Flaschen kauft

P. Herzmann, E 2, 12. 8502

Eine gebaute Fliderin mit Maschine nimmt noch Kunden an. 8012

H 5, 1, 2. St.

Eine junge Frau wünscht Beschäftigung im Waschen und Bügeln.

8556

F 5, 14, Hinterhaus.

Köchin und tüchtige Mädchen

Art finden auf Ziel Stellen. 8784

Q 4, 18, Frau Schneider.

Weihnähen u. Bügeln

wird angenommen in u. außer dem Hause. 8577

ZG 2, 1 3 St. Redargärten.

Ein junger brauner Spitzhund

entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung in der „Abendluft.“ 8679

Verloren

Eine silberne Cylinderuhr verloren. Abzugeben gegen Belohnung **P 1, 1, Hutladen.** 8758

Zu kaufen gesucht

Ein kleines Velociped 2 Rad zu kaufen gesucht. 8722

Härderei Kramer Schwes.-Vorhst.

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 8829

Karl Gono, E 4, 5.

Alte Bücher,

einzelne wie in ganzen Bibliotheken kauft zu guten Preisen 8687

A. Bander's Antiquariat N 4, 12

Zu verkaufen

Ein neu gebautes, 4stöckiges Eckhaus besonders für Metzger oder Bäcker geeignet, mit schönem Laden, in guter Lage mit günstigen Bedingungen für M. 38000 zu verkaufen. 8206

Näheres im Verlag.

General-Anzeiger

In dieser Gegend eine Metzgerei mit Gastwirtschaft und Oekonomiegewölbe zu verkaufen. Zu erst. in der Erped. 7540

Einfahrtthor, Rolladen,

sowie 5 hölzerne complete circa 3 Meter Höhe und Meter 1,30 Breite, sind billig zu verkaufen.

F. J. Seifel, Sattfabrik, Ludwigshafen. 5642

Ein Garnitur Polstermöbel, verschied. gebrauchte Kanapee, Divan, 1 neues Chaiselongue etc. zu verkaufen.

8666

Planino

freizügliche unter Garantie billig zu verkaufen. 8375

Katenzahlungen nach Liebereinkunft Näheres H 5, 16

Ein gebrauchter Herd billig zu verkaufen.

ZE 2, 3. 8467

Ein fast neuer Herd zu verkaufen. 8573

P 5, 4 3. St.

Sitzen 50 Stück Bohnen oder Krautkänder zu verk.

T 3, 5. 7845

Bohnenbobl per Stunde 10 Pf. zu verkaufen. H 7, 8, 3. St. 7840

Kraut- und Bohnen-Ständer zu verkaufen.

T 2, 22. 8667

1 Partie Möbel für Maurer, Gießer, Abfuhrkühler billig zu verkaufen. T 2, 22. 8665

2 Ställe zum Abbruch zu verk. Näheres Schwefingerstr. 67/71. 8800

Eine Partie kleine und große schöne Matten ausgeben.

8293

Laden G 6, 7.

Verfertigte und bürgerliche Köchinnen, Kinder- und Zimmermädchen u. Kellerinnen suchen u. finden fortwährend Stellen. **Frau Reuber, 8582** H 1, 3.

Gesucht auf Michaeli:

mehrere Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen. 8567

Frau Sär, P 4, 15, Strohmart.

Arbeiterinnen

gesucht. 8570

Wollfabrik, Redarauerübergang.

Tücht. Mädchen jed. Art such. u. finden Stelle **S 2, 13, Frau Kollhof.** 8886

Zu verkaufen

ein größeres Quantum 8647

Gerstenacheln bei **H. Gräf I, J 5, 9 1/2.**

Stellen suchen

Ein tüchtiger, junger Gärtner, militärfrei, der in der Gärtnerei durchaus demanbert ist und die besten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht selbständige Stellung in einem Herrschaftshaus. G. H. Offerten an die Erped. unter Nr. 7875 erbeten. 7875

Zuschneider.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen für Naach- u. Confectionsgefchäft beschäftigter Mann sucht Stellung durch **F. Müller Bureau Germania Schützenstr. 4 Karlsruhe.** 8737

Ein Mädchen, das noch nie hier gedient hat sucht als Kindermädchen auf Ziel Stelle. 8712

Wolswei Z 9, 1/18 Finkenhof.

Stellen finden

Schneider gesucht. **Ch. Heinen, Ludwigshafen.** 8576

Schneider auf Woche gesucht. G 7, 1a 8705

Zwei jüngere kräftige Arbeiter

gesucht. 8766

Großh. Holzgärtnerei Kranten.

Ein Bürsche von 14-16 Jahren der etwas vom Tischergeschäft versteht, gesucht in H 7, 8. 8692

Solche Mädchen sofort gesucht. F 5, 6 2 Stod. 8739

Modes.

Lehrmädchen gesucht. **Babette Maier, F 6, 8.**

Eine tüchtige Restaurationsköchin per 15. d. M., sowie ein tüchtiges Köchenmädchen gegen hohen Lohn gesucht. Näheres Erpedition. 8611

Mädchen zum Weihnähen gesucht. 8547

H 6, 13, 3. St.

Ein braves Mädchen, das etwas Zimmerarbeit versteht, zu zwei Kindern gesucht. Nur Solche wollen sich melden, die gute Zeugnisse haben. Näheres Café Dunkel. 8677

Eine tüchtige Waschfrau

sofort gesucht. 8780

M. Stammel, Badenstadt.

Ein anständiges junges Mädchen zu Kindern, auf's Ziel gesucht. 0000

G 5, 6, 1 Treppe.

Lehrling-Gesuch.

Capezierlehrling aus anständiger Familie wird gesucht bei **B. Dönig, O 6, 2** 8438

Ein Lehrling

wird für ein hies. Leinen- und Säckegeschäft unter günstigen Bedingungen gesucht. 8614

Offerten sub 8664 an die Erped. d. Blattes.

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. **R. Müller, Spengler u. Innofabrik, ZE 1, 15.** 7578

Mieethgesuche

eine geräumige gute Wohnstube, also zu mietzen gesucht, wozüglich mit Bohnung. 7821

in eric. in der Erped. d. Blattes.

Ein Magazin oder Werkstätte in der Nähe des Marktes zu mietzen gesucht. Näheres im Verlag. 8678

Ein großes möbliertes Zimmer

für 2 junge Leute gesucht. Off. erbet. unt. **W. L. Nr. 8689** an die Erped. d. Blattes. 8669

Eine Wohnung 2 Zimmer und Küche, am liebst. partiere zu mietzen

gesucht. 7789

Von wem sagt die Erpedition d. Bl.

Ein gelehrt. Mädchen, welches ausgeht arbeiten, sucht in Mitte der Stadt ein leeres Zimmer. 7777

Q 3, 1, 4. St.

Kost u. Logis

gesucht, für ein Knabe von 11 Jahren aber nur bei anständigen kinderlosen Leuten. 8747

Näheres im Verlag.

Wohnung

von 3 oder 4 Z. von einem jungen Ehepaar auf 1. Okt. zu mietzen gesucht. Offerten u. Preisangabe unter **W. 8736** an die Erped. d. Bl. erbeten. 8735

Läden & Magazine

C 4, 8 2 Partiere, als Comptoir zu verm., auf Wunsch mit kleinem Magazin. **Näh. 2. St.** 7853

T 5, 5 Werkstätte mit großem Hofraum sof. z. v. 8016

Ein schöner Laden

in einem neubauten Hause am Anfang der Schwefingerstraße, besonders geeignet für Friseur, Schuh- oder Kleiderladen u., mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. 8574

Näheres Schwefingerstraße 18a Götzen.

Ein schöner Laden

in bester Lage mit Comtoir u. Magazin ist per Mitte oder Oktober preiswürdig z. verm. Näheres **Q 1, 17/18.** 8727

Ein Laden

in guter Lage mit Nebenzimmer zu vermieten. 8511

Näheres in b. Grv. d. Bl.

Zu vermieten

(Wohnungen.) **C 4, 3** Schillerstraße, ist der 5. Stod, ganz oder getheilt, sofort zu verm. 8285

E 5, 15 3. Stod, 7 große Zimmer, Küche u. Zubehör; wenn erwünscht 1 Comptoir partiere mit Telephonanschl. Näheres 1 Treppe hoch baselst. 8687

G 7, 25 2 geräumige Zimmer, Küche und Zubehör, sofort beziehl., an ruhige Leute zu v. 8676

H 7 Jungbushstr., 1 schönes Comptoir 5 Zimmer u. Zubehör, A 700 M. bis 1. Oktober zu vermieten. 8468

Näheres Agent Sperry, S 2, 5.

J 1, 12

2. und 3. Stod je fünf Zimmer und Zubehör, sogl. beziehl. zu v. **Näh. Q 7, 13.** 8279

J 4, 12 Zwei Zimmer u. Küche zu vermieten. **Näh. erbet. partiere.** 8441

L 4, 16

3. St., 4 Zimmer, Alcov, Küche nebst Zubehör per 15. September zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod. 8269

T 1, 13

im 4. Stod, 7 Zimmer nebst Zubehör, Gas- u. Wasserleitung. **Näh. im 4. St.** teich. Eingang Hausbüre. 7786

T 1, 13 im 4. Stod, 4 Zimmer nebst Zubehör, Gas- u. Wasserleitung. **Näh. 4. Stod** rechte. Eingang Hausbüre. 7785

T 2, 9 3. St. 4 Z., Küche u. Zubeh. an ruh. Leute z. v. 7771

T 6, 6 eine Wohnung, 3 Zim. Küche und Zubehör ganz oder getheilt **S. 12. Sept. z. v.** 8684

Z 3, 4

Ringstraße, 3. Stod, abge-schlossene Wohnung, 3 große Zimmer, große Küche und Zubehör bis 1. November, 4. Stod beziehl. bis 18. Nov. zu v. 8860

Näheres 4. Stod, links.

Z 5, 8

zwei Zimmer, Küche, Keller zu verm. 8128

Z 6, 1

2 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 7871

ZC 2, 3b

Redarg., zwei schöne Wohnung. z. v. 8681

Eine schöne Parterre-Wohnung

ist in **H 7, 14**, Ringstraße, pro Oktober beziehl. zu vermieten. 8283

Für ruhige Frauenzimmer, 2 große, schöne Zimmer in **P 2, 5.** 7954

Schwefingerstraße 41 eine Wohnung zu vermieten.

8683

neuerbauten Hause **Q 1, 19** ist der zweite u. dritte St., mit je 4 Zimmern, Küche Speicher u. Keller per Mitte oder Ende Oktober zu vermieten. **Näh. Q 1, 17/18** 8728

Möblierte Zimmer

C 2, 2 ganz, einfach möbl. Zimmer zu verm. 7964

E 1, 14 1 möbl. Zim. zu verm. **Näh. im Laden.** 8782

E 1, 14 2 Z. möbl. Zim. mit ob. ob. Pension, v. 8801

E 7, 2 ein gut möbliertes Parterrezimmer sogl. z. v. 8673

E 8, 6 2 Z. 1 gut möbl. Zim. à M. 15 monatlich, per 1. September zu verm. 7857

F 4, 19 2. St., ein gut möbl. Zimm. an 1 anst. b. Herrn zu verm. 8200

F 6, 8 1 schön möbl. Zimmer, 1 Treppe hoch, mit separatem Eingang, sofort beziehl. zu verm. Näheres im Laden. 7517

G 4, 3

2. St., 2 gut möbl. Z. b. auf die Straße gehend sind sof. zu verm. 8490

G 4, 7

ein einfach möbliertes Zimmer z. verm. 2 St. 8483

G 7, 5

3. St., 1 schön möbl. Z. mit Kost sof. z. v. 8785

H 3, 15

ein einfach möbl. Zim. zu vermieten. 8379

J 1, 5

über 3 Stiegen, sind sehr schön möbl. Zimmer, darunter ein Schlafcabinet mit Salon nebst Kaminheizung sof. z. v. 8023

J 4, 12

4. St., 1 möbl. Zimmer zu verm. 8558

K 2, 18

3. St. Bbh. ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten, für 1 od. 2 Herrn. 8043

O 6, 2

4 St. ein möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herrn sofort zu vermieten. 8545

P 3, 6

2. St., 2 Z., einf. möbl. Zimmer zu v. 8013

P 3, 12 Pflanzen, Café Victoria, 2 schön möbl. Zimmer, eines für zwei Herrn sogleich zu vermieten. 8174

Q 2, 15 einfach möbl. Zimmer zu verm. 8553

S 4, 20 2. St. 1 möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermieten. **Näheres Parterre.** 8126

T 2, 2 partiere, ein gut möbl. Zimmer bis 1. September zu vermieten. 8199

Z 3, 4 4. Stod, Ringstr., 1 gut möbl. Z. billig zu v. 8867

Schwefingerstraße Nr. 33 3 Stod, ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 8673

Zimmer, 2 Betten sofort; billig. 8252

Nabr. C 4, 4.

Breitestraße,

möbliertes Zimmer sogleich zu verm. Näheres im Verlag. 8846

(Schlafstellen.)

J 3, 29 2. St. 1 gute Schlafst. an ein anst. Mädchen sogl. zu verm. 8084

S 2, 16 part. eine bessere Schlafstelle zu verm. 7778

S 3, 14 3. St. Bbh. schöne Schlafstelle z. v. 7878

Kost- u. Logis

E 7, 10 Kost und Schlafstelle. 8413

H 4, 4 Kost und Logis. 8484

H 4, 7 Kost und Logis. 8484

J 4, 7 ein anst. b. junger Mann in Logis gesucht. 8372

J 4, 12b 1 anständigen jungen Mann in Logis gesucht. 8474

J 7, 27 Kost und Logis. 8608

T 2, 3 zwei sol. Arbeiter erhalten Kost und Logis. 8658

Ein schönes Zimmer, auf die Straße gehend mit 2 Betten an solche Arbeiter zu vermieten. Näheres **K 4, 14, 4. Stod.** 8137

Schwimm- und Bad-Anst

Turn-Verein.

Wir bringen unsern verehrten Mitgliedern zur Nachricht, daß vom 1. April d. J. ab unsere Uebungskunden wie folgt eingetheilt sind:

Montag: Männerturnen.
 Dienstag: Männerturnen.
 Mittwoch: Hiegenturnen.
 Donnerstag: Jünglingturnen.
 Freitag: Hiegenturnen.
 Samstag: Männerturnen.

Der Vorstand.
 Anmeldungen zum Eintritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten; auch werden solche an den Uebungstagen in unserer Halle (Heidelberger Thor) entgegen genommen. 8111

Die Bibliothek des Gewerbe- und Industrie-Vereins (im Thurmsaal des Kaufhauses) ist jeden Sonntag Vormittag von 10 bis 12 Uhr geöffnet und wird der Benützung unserer verehrlichen Mitglieder bestens empfohlen. 7927

Der Vorstand.

Darleh-Casse.

Darlehen können erhalten:

1. Diejenigen volljährige Einwohner, und zwar:
 - a) Gegen Bürgschaft:
 - a) Auf sechs Monate: bei Stellung eines Bürgen bis Mt. 1000
 - b) Auf zwölf Monate oder auf laufende Rechnung und Tilgungszinsen:
 - aa) Bei Stellung zweier Bürgen bis Mt. 4000
 - bb) do. do. dreier Bürgen bis Mt. 8000
 - cc) do. do. von vier Bürgen bis Mt. 12,000
 - 2. Gegen Verpfändung von Werthpapieren und hypothekarisch gesicherten Forderungen, sowie von hier gelegenen Pflanzungen: auf laufende Rechnung und Tilgungszinsen Darlehen bis Mt. 12,000. 8354

Jägerhaus Schlierbach, Stadttheil Heidelberg.

In schönster Lage am Neckar, neu hergerichtet, mit schönem Garten, allen Anforderungen entsprechend, empfiehlt vorzügliche kalte und warme Speisen, feines Lagerbier von der Brauerei Stragburg, reine Weine, sowie heute Anstich hochfeinen Sachsenhäuser Aepfelwein von Gebrüder Freyfeisen. 5999

W. Dyperrmann.

Zur Aepfelmühle. Jeden Tag frisch von der Kelter süßes Aepfelmost.

5296 Fr. Dofeder.
 06, 2. Zum Preisung. 06, 2.
 Guten Mittagstisch von 50 Pfg. an, auch im Abonnement, sowie warmes Frühstück von 25 Pfg. an empfiehlt 7561 Ebnert.

Branntwein

zum Ansehen, sehr billig.
 Georg Kaufmann, am Neckarthor. 8891
 Friedrich Degen Nachf., Nordhausen a. H. Inhaber August Stegemann.
 Dampf-Kornbranntwein-Brennerei.

Gegründet im Jahre 1776. Versendet unter Nachnahme (Postkoll) schon von 4 Liter.
 Prima alten Korn je nach Alter und Pflanze 2 Liter Mt. 1, 1.25, 1.50, 2. — incl. Gebinde oder Flasche. 8888

Täglich süßen Aepfelwein. 8843 Jul. Müller, D. 6, 5.

Trotzweckend frischgebranntem wohl schmeckenden Kaffee

In den Preislagen von: Mt. 1, —, Mt. 1.20, Mt. 1.40, Mt. 1.60, Mt. 1.80 u. Mt. 2 pr. Pfd. 8802 empfiehlt Carl Ellgass, C 4 Nr. 11. am Zeughausplatz.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Therese Hatry, geb. Nadenheim,

heute in Frankfurt a/M. nach kurzem Leiden sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr vom hiesigen Hauptbahnhof ab statt. 8802 Mannheim, 4. Sept. 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Vater, Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, Herr

Heinrich Michel

Privatmann

Samstag Abend verschieden ist. Um stille Theilnahme bitten 8790

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, 6. Sept. 1886.
 Die Beerdigung findet vom Trauerhause G 6, 1 heute Montag, den 6. Sept., Nachmittag 3 Uhr, statt.
 Dies Ratt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Carolina Baader

geb. Conrad

Sonntag früh 7 Uhr im Alter von 71 Jahren, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet heute Montag, Nachmittag 5 Uhr statt. 8808

Die trauernden Hinterbliebenen.

Institut Roth,

C 1, 16.

Anfang des Schuljahrs: 7479
 Donnerstag, den 16. September.

Wein-Verkauf.

Von heute ab verkaufe meine reingehaltene

Roth- und Weißweine

in Flaschen über die Straße.
 Weißwein per Flasche Pfg. 35, 40, 50, 90, Mt. 1.20, Rothwein per Flasche Mt. 1, 1.20, 1.50. Aepfelwein per Flasche Pfg. 20. Bei Abnahme von Häfen in beliebigem Quantum entsprechend billiger. Für Richtigkeit wird garantiert. Gleichzeitig empfehle alle Sorten Kübel, Ständer und Fässer zu billigen Preisen und bitte um gefl. Aufträge 6989 Philipp Sturm, Käfer, Neckarau.

Leinen-Reste

von 80 Pfennig per Meter an, empfiehlt 7824
 Max Wallach, D 3, 6.

Prima stückreiches Ruhrer Fettschrot, la. reingeseibte Aushkohlen, Antracithohlen
 direct aus dem Schiff empfiehlt 8220

Gebrüder Bender,

Eisfabrik und Kohlenhandlung.

Telephon Nr. 224.

Verbindungsganal.

Prima stückreiches Ruhrer Fettschrot, prima reingeseibte Aushkohlen
 empfehlen direct aus dem Schiff 8693

Gebrüder Kappes, U 1, 12.

Grosser Schuhwaaren-Ausverkauf.



Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein sämmtliches Lager in Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel und Schuhen 20 Procent unterm Einkaufspreise. Das Lager kann auch complet käuflich übernommen und zugleich zum Fortbetrieb des Geschäftes der Laden und Einrichtung dazu gemietet werden. 4201

F 2, 17. Carl Lang. F 2, 17.

Heinrich Grass,

Art. Photograph

K 1, 1 Breite Strasse K 1, 1 MANNHEIM.

Anfertigung von Photographien aller Größen.

Vergrößerungen bis zur Lebensgröße in Schwarz und Oelfarben auch auf Malerleinwand.

MANNHEIM Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater.

Montag, den 6. September 1886. Bierte Benefice-Vorstellung. Abtheilung B.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheil der Hoftheater-Pensionär-Kass. Gedächtnisfeier für Ferdinand Naumann, gest. 5. September 1836. Neu einstudirt:

Der Alpenkönig

und

Der Menschenfeind.

Romantisch-komisches Sauerpiel mit Gesang in 2 Abtheilungen von Raymond. Musik von Wenzel Müller.

Anfang 7/7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise.

Modus.

Ein Lehrlingmädchen

aus guter Familie für den Laden eines hiesigen großen Wollgeschäfts gesucht. Franco Offerten unter Nr. 8796 an die Expedition ds. Bl. 8786

Von meinen Ferien zurückgekehrt, werde ich mit meinem Unterricht in

Gesang und Klavierspiel

am 4. d. M. wieder beginnen Mannheim, 2. Sept. 1886. G. Angerer, B 7, 2, 8788 Musikdirektor.

Hch. Spillner, Schmehingerstr. 812 empfiehlt sein

Manufacturwaarenlager

aller Sorten fertiger Oemden, von Mt. 1.80 bis Mt. 2.50. Unterhosen von 1.25 bis Mt. 2.50. Wollene Fäden von Mt. 3 bis Mt. 10. Wollene Unterröcke zu Mt. 1.60.

Neue Holland.

Voll-Häringe

per Stück 6 Pfg. Neue

Robek-Büdinge

Sardellen, russ. Sardinen 3c

bei Gebr. Kaufmann 8783

Brauerei Dahringer.

Täglich selbstgefilterter 8661

Apfelmost.

Goldene Traube, H 4, 1. Täglich 8765

Fische.

frisch gebadene

Statt jeder besondern Anzeige.

Stephanie Ettliger

Sally Friedberger

Verlobte. 8792

Mannheim. Ulm.

Verloren.

Vom Ballhaus bis zum „eiserne Kreuz“ ein schwarzes Portemonnaie mit 100 Mark Schein (eingewickelt) sowie 3 Mark Silbergeld. Der redliche Finder wird bringend gebeten, solches gegen Belohnung im „eisernen Kreuz“ bei Postig abzugeben. 8794

Verloren.

Eine silberne Cylinderuhr von H 7, 24 bis P 4 verloren. 8806 Abzug gegen gute Bel. H 7, 24 4 St.

Verloren.

Zwei Hämmerpläne vom Schloß bis Ballhaus, 8804 Abzugeben gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl.

Gesucht

eine mit Registratur-Arbeiten und über Brief-Expedition vertraute Personlichkeit mit schöner Handschrift. Eintritt sofort. Geeignete Bewerber werden um Abgabe ihrer Offerte unter Angabe der Gehalts-Ansprüche, sub 8805 ersucht. 8805

Ein tüchtiger

Feuerhämmer 8796

sof. gesucht. T 3 3.

Barockstuhlmacher

sucht die Weinheimer Stuhlfabrik A. Oskar Jaeger. 8808

Junges reinliches

Mädchen 8795

General-Anzeiger Bad. Volksh.

Ein Mädchen oder Frau des

Tages über gel in K 4, 2 4 St. 8791

Paarmädchen gesucht. 8789

Schulaben P 2, 1.

C 4, 3 4 St. Schlafstelle zu ver-

mieten. 8800

1 grosses Zimmer

und Küche im 2. Stock an 1 oder 2

solche Leute auf 1. October zu ver-

mieten. 8802

Röhren 2 2, 30 im Laden